



richtigsten Dank auszudrücken, und vereinigen gleich mit ihre Wünsche mit denen Deiner Flotte für die vollständige Wiederherstellung Deiner so wertvollen Gesundheit.

Die Englandhasser unter den deutschen Romanisten sind wiederum in einiger Verlegenheit, ob dieser außerordentlichen Intimität ihres Romanisten mit dem Repräsentanten des geflochtenen Albion, sie labels erregt, daß der Kaiser im Verkehr mit seinem Oheim sich der deutschen Sprache begab.

Uns interessiert mehr die Bemerkung des Telegramms, in denen die Empfindungen auch der gesamten Marine-Mannschaften gegenüber dem britischen König geschildert werden. Befragt worden sind die Mannschaften nicht. Würden sie aber befragt, so dürfte vielleicht manch einer unter ihnen die Lösung des bitteren Blutes nicht gerade auch auf die englische Quasite oder gar auf die Schuldigen des frevelvollen Südafrika-Krieges angewendet wissen.

**Die Finanzen der deutschen Bundesstaaten.** In dem eben erschienenen Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt zum erstenmal eine Finanzstatistik der deutschen Bundesstaaten.

Die gesamten Staatsausgaben (brutto) betragen danach auf Grund der Voranschläge für die Bundesstaaten 4316 Millionen Mark (darunter 165 Millionen Mark außerordentliche), für Reich und Bundesstaaten 6780 Mill. Mark (darunter 331 Mill. Mark außerordentliche). Die Staatseinnahmen (brutto) belaufen sich auf 4292 Mill. Mark (138 Mill. Mark außerordentliche aus Grundbesitz und Anleihen), für Reich und Bundesstaaten auf 6762 Mill. Mark (344 Mill. Mark außerordentliche).

Unter den ordentlichen Ausgaben und Einnahmen der Bundesstaaten stehen der Höhe nach voran der Bedarf bzw. der Ertrag von Erwerbseinkünften, mit 1509 Millionen Mark Ausgabe und (brutto) 2582 Millionen Mark Einnahme. Es handelt sich hierbei um Domänen, Forsten, Bergwerke, Eisenbahnen, Posten, Telegraphen und sonstige Staatsbetriebe. Die Staats-Eisenbahnen sind allein mit 1319 Mill. Mark oder 31,7 Proz. an den ordentlichen Ausgaben und mit 1916 Mill. Mark oder 46,1 Proz. an den Einnahmen beteiligt.

Den nächst wichtigen Teil der Einnahmen bilden die Steuern. Sie ergeben als Landessteuern 574 Mill. Mark, und zwar in Form von direkten Steuern 413, von Aufwandssteuern 81, und von Verzehrssteuern 80 Mill. Mark.

Von dem Staats-Kapitalvermögen sind lediglich Geldbestände und Geldforderungen in der Statistik berücksichtigt, während die bedeutenden in Grundbesitz, Inventarien, Naturalvorräten entfallenden Werte nicht festgesetzt wurden. Bezüglich der Staatsdomänen, Staatsforsten und Staatsbahnen ist der Umfang, bei letzteren auch das Anlagekapital nachgewiesen.

Die Staatsschulden betragen für die Bundesstaaten insgesamt 10 987 Millionen Mark, für Reich und Bundesstaaten 13 893 Millionen Mark. Als sogenannte fundierte Schulden sind davon abzurechnen 10 803 bzw. 13 119 Millionen Mark. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen im Reichsdurchschnitt an Staatsschulden 196 M., an Reichs- und Staatsschulden 237 M. Für Verfassung, Tilgung und Verwaltung der Staats- bzw. Reichs- und Staatsschulden sind 8 bzw. 9,57 M. auf den Kopf erforderlich.

**Das Reichs-Fleischbeschaugesetz** soll nach einer dem Bundesrat zugegangenen Vorlage in seinem ganzen Umfang am 1. April 1903 in Kraft treten. Der Bundesrat wird sich, wie der „Allgemeinen Reichs-Zeitung“ mitgeteilt wird, in seiner nächsten Sitzung, die künftigen Donnerstag stattfindet, über die Vorlage schlüssig machen. Die kaiserliche Verordnung über den Termin für das Inkrafttreten des Reichs-Fleischbeschaugesetzes ist danach in etwa 14 Tagen zu erwarten. Man darf damit rechnen, daß es bei dem 1. April 1903 bleiben wird.

**Die Abschaffung der Gefängnis- und Zuchtanstalten für die Privatindustrie und Kugelfabrikation** derselben für staatliche Zwecke gelangt, wie eine Korrespondenz mitteilt, systematisch zur Durchführung. Alle Gefängnis- und Zuchtanstalten gehen planmäßig auf dem vorbeschriebenen Wege vor. So wird zum 1. Juli d. J. in der Strafanstalt zu Sonnenburg wieder ein Betrieb eingeleitet, welcher lange Jahre dort bestanden hat, weil die Anstaltsverwaltung die Arbeitsverträge nicht mehr erneuert hat. Es ist dies der Betrieb der bekannten Zigarettenfabrik von J. Reumann, deren Hauptstich sich in Berlin befindet. Es ist dies schon der zweite private Betrieb, der innerhalb eines Jahres auf die Arbeit der Gefangenen verzichtet hat. Jetzt werden in der Anstalt nur noch zwei private Betriebe unterhalten. Auch deren Tage sind gezählt, denn auch ihre Verträge werden nicht erneuert werden. Die freiverwendbaren Arbeitskräfte der Gefangenen sollen in den bestehenden staatlichen Mäntelwerkstätten sowie in Werkstätten der Verwendung finden und für diese Zwecke die Arbeitsräume baulich erweitert werden.

**Wahlrechtsfrage in Hessen.** Die zweite Lesung der Wahlrechts-Vorlage in der Zweiten hessischen Kammer nimmt am nächsten Mittwoch ihren Anfang. Wie man hört, soll über diese Vorlage jetzt doch noch eine Einigung erzielt worden sein, indem die freie Vereinigung dem Kompromissantrag Wolff zustimmen will, der den Städten Mainz, Darmstadt und Offenbach einen weiteren Abgeordneten zuspricht. Auch mit Bezug auf die Wahlpflicht soll eine Einigung unter den bürgerlichen Parteien erzielt sein.

**Ein hartes Urteil.** Das Kriegsgericht in Frankfurt a. M. hielt am Sonnabend eine lange Sitzung hinter verschlossenen Türen ab. An einem verschwiegenen Ort der Kaiserin zu Baybach hatte man an der Wand Zeichnungen entdeckt, die mit überschüssiger Wehrlichkeit Offiziere des Bataillons in Karrikaturen wiedergaben. Man fandete nach dem Zeichner und entdeckte ihn schließlich in der Person des Ingenieurs Friedrich Wilhelm Wäst, der seiner Zeit einjährig gedient hatte und jetzt seine erste achtwöchentliche Reibung bei der 2. Compagnie des 168. Infanterie-Regiments machte. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen Verleumdung und Schandverleumdung zu sechs Monaten Gefängnis.

### Ausland.

#### Frankreich.

**Die Humbert-Debatte. — Gegen die Ordensschützen.** Paris, 28. Juni. (Fig. Ver.) Die Debatte über den Erblichkeits-Schwinkel Humbert-Crawford hat nicht nur den nationalen und internationalen Interessanten eine Enttäuschung gebracht. Anstatt eine Abrechnung mit dem „gerichtlichen Panama“ zu bilden, soll die Debatte zu einem ordinären Schmarzgel zwischen den verlesenen Nationalisten, nationalsozialistischen Anklägern und dem stützig entkräfteten Justizminister herab.

Das haben vor allem die Nationalisten verschuldet mit ihrer demagogischen Eucht, die Gaunerei, aller Evidenz zum Trotz, zu einem parteipolitischen Werkzeig gegen die Republikaner und die Republik umzugestalten. Dieser Angriff mußte eine entsprechende Abwehr hervorrufen. Den Rest besorgte die seit drei Jahren fortwährende Schlachtordnung der Parteien. Keine Gruppe des „republikanischen Bloc“ (Kartells) will den Schatten eines Ausscheidens auf sich laden, eine nationalsozialistische Aktion zu begünstigen, und sei es auch nur indirekt, sei es auch nur durch einen parallelen, auf einem ganz andren Gebiet sich bewegendem Angriff.

Diese meines Erachtens falsche Politik wurde im gegebenen Maße auch von der ministerfreundlichen sozialistischen Kammerfraktion befolgt. Sie hat sich an der Humbert-Debatte nicht beteiligt. Nur die revolutionär-sozialistische Fraktion hat freilich bloß für einen Augenblick einen frischen Hauch in die künftige anelend, kleinliche Debatte gebracht. Dies geschah durch eine kurze und zu sehr allgemein gehaltene Rede des guedistischen Abgeordneten Coustant. Er erinnerte an das parlamentarische Panama, an das militärische Panama der Dreyfus-Affaire, denen sich nun das gerichtliche Panama würdig anreibe. Das alles sei eine Folge des kapitalistischen Regimes, „Phasen der kapitalistischen Korruption, die das nahe Ende der bürgerlichen Gesellschaft ankündigen“ . . . An

und für sich interessiere der Humbert-Schwinkel die Arbeiter nicht. Es könne ihnen ganz gleich sein, wenn die von ihnen um einen Hungerlohn geschaffenen Reichthümer aus den Taschen der Kapitalisten in den Geldsack der Humbert hinterher geschwindelt werde. Erst die „nahe bevorstehende proletarische Revolution“ werde nebst dem Kapitalismus alle Finanzgründe und die kapitalistischen Gammereien aller Art beseitigen. — In diesem Sinne hat die revolutionär-sozialistische Fraktion auch eine Resolution beantragt, die also lautet: „Die Kammer erkläre im Anschluß an die Verlesung des Beschlusses der Humbert-Affaire, sowie in der Unthätigkeit und Ohnmacht der Regierung nichts anderes, als einen neuen Beweis der unvermeidlichen und nahen Auflösung der kapitalistischen Gesellschaft.“

Die von der Kammer mit 302 gegen bloß 67 Stimmen vollzogene Vertrauensformel ist politisch nur etwa insofern von Bedeutung, als sie eine Anrede gegen die internationale Verleumdungskampagne bedeutet und als auch die große Mehrheit der Ministern mit Meline und Ribot an der Spitze für das Ministerium votiert haben. Die Ministern suchen übrigens immer schüsselförmig Anknüpfung an die Regierungsmehrheit. Ihrem Inhalt nach aber beschränkt sich die Vertrauensformel mit Nachdruck ausschließlich auf das Verhalten der freigesprochenen Anklagen der Schuldigen, ohne jede Andeutung auf die gesetzgeberischen Konsequenzen des gerichtlichen Panamas.

Die Affaire wird nur dann zu neuem Leben erwachen, wenn die Hoffnung der Vertrauensformel in Erfüllung geht, wenn die Polizei die Gaunerei erwischt.

Die Regierung hat vermittelst eines Dekrets auf Grund des Vereinsgesetzes 190 Mönchsordensschulen geschlossen. Die Mönchsorden haben nämlich, wie immer, auch das säkularisierte Vereinsgesetz mehr oder minder offen verletzt. Mit Hilfe von Strohmännern gründeten sie neue Klosterschulen ohne vorherige Erlaubnis. Seit Inkrafttreten jenes Gesetzes, d. i. seit kaum einem Jahre, haben sie es bereits auf 180 ungelegliche Neugründungen in 45 Departements gebracht. Die Regierung wird gewiß noch zahlreiche Gelegenheiten zum antikerischen Kleinkrieg bekommen, um die Durchführungen des Vereinsgesetzes wieder zusammenzufassen. Ein geflüchtetes Kleid, wie dieses Gesetz, muß eben immer wieder gestickt werden.

### Die Gegensätze im Ministerium.

Der Marineminister Pelletan, der bisherige Führer der sozialistisch-radikalen Partei, hielt am Sonnabend eine politische Rede, in der er sich gegen die Verfassungsreform des Präsidenten der Republik wandte. „Die während der Verfassungsreform“, sagte er, „erörtern zu früh oder zu spät; wir haben nicht vergessen, daß man uns noch getrieben zu erwürgen droht, daß noch gestern alle Kirchenklöster Frankreichs zum Bürgerkrieg gegen uns Sturm läuteten, daß die Kirche weibliche Kämpferinnen anwand, um den Kriegszug der Verfassung zu sammeln. Jetzt, da der Ueberfall mißlungen ist, kommen unsere Feinde und sagen uns: Wir verzeihen Euch, umarmen wir uns! Wenn wir auf sie hören und uns ihnen näherten, so würden sie uns wieder zu erwürgen suchen. Wir wollen keine Veröhnung, sondern Krieg.“ Gegen die Kammerrede des Finanzministers Rouvier gendete sich er fort: „Man hat nentlich den radikalen Geist verworfen genannt und man erklärt, daß Rücksicht auf den augenblicklichen Zustand der Finanzen müsse die Demokratie auf die notwendigen Reformen wenigstens einstweilen verzichten. Derweilen ist es aber, sich den Forderungen der Demokratie unter allerlei Vorwänden zu widersetzen. Wir hätten nie die große Revolution gemacht, wenn die Nationalversammlung gefagt hätte, wir haben jetzt einen Fehlbetrag, warten wir, bis die Finanzen in besserem Zustande sind. Ich bin keiner von den Radikalen, die, wenn sie an der Regierung sind, vergessen, was sie als Oppositionsmänner verlangten. Ich habe als Minister dasselbe Programm wie als Oppositionsmann.“

### Belgien.

**Ministertausch.** Der Arbeitsminister Surmont de Wolberghe ist von seinem Amte zurückgetreten. Der als Antimilitarist bekannte Deputierte Heleputte tritt an seine Stelle. An großer Arbeiterfreundlichkeit soll der neue Minister nicht leiden.

### England.

#### Königliche Schlaglichter.

London, 28. Juni. (Fig. Ver.) Trotz der Verschiebung der Krönungsfeier ist die Liste der Titel- und Ordensverleihungen veröffentlicht worden. Dem Kaiser seiner preussischen Verwandten folgend hat der König einen neuen Orden geschaffen, der dem preussischen Pour le merite entspricht. Den Verdienstorden erhielten u. a. Carl Roberts, Lord Ritchener, Lord Kelvin (Physiker), Lord Ester (Mediziner) und Erzbischof des antiseptischen Heilverfahrens), W. G. S. Leah (Historiker) und John Morley (radikaler Politiker und Vorkämpfer). Lord Milner wurde zum Vizekönig erhoben. Leslie Stephens, der bedeutendste literarische und philosophische Kritiker Englands, erhielt den Bath-Orden. Dagegen lehnte Sir William Cairncross, der liberale Finanzpolitiker, die Pairwürde ab. Ebenso bewahrte Mr. Joseph Chamberlain seinen alten demokratischen Stolz und verzichtete auf jede Ehrenbezeichnung. General French, der einzige kaiserliche Offizier im Südafrika, ging leer aus, da er in Hofkreisen nicht populär ist.

Die Erkrankung des Königs scheint alle Schleusen des Aberglaubens geöffnet zu haben. Die Presse enthält Prophezeiungen von Astrologen, Handwahrern, Spiritisten etc., über die Zukunft des Königs. Sogar ein so nüchternes, ernstes Blatt wie die „Times“ bringt eine Pariser Depesche von 90 Zeilen über eine Unterredung seines Korrespondenten M. de Wovitz mit einer französischen Wahrsagerin Madams de Hebes, die vor zehn Jahren die „königlich schöne Hand“ des jetzigen Königs gelesen hatte. Nur die „christlichen Wissenschaftler“ blieben aus. Diese hatten nämlich im Herbst 1901 einen derart skandalösen Strafprozeß durchzuführen, daß zwei ihrer Priester wegen Verführung von jungen Mädchen zu 17 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

Aus mehreren englischen Ortschaften kommen Nachrichten über Unruhen und feindselige Demonstrationen der Bevölkerung als Folge der Verschiebung der Krönungsfeier und besonders des Festes des Königs. Was zu schlimm trieben es die enttäuschten Royalisten in Watford, wo die Fenster der Stadträte eingeschlagen und einige Geschäfte geplündert wurden. Einen Begeiß von dem Umfang der Unruhen in Watford giebt die Meldung, daß dort nicht weniger als 40 Personen verhaftet wurden. Von feindseligen Ausdrücken der Volksmenge wird ferner berichtet aus Sutton Bridge, Goldbeach, Skroud, Harrow, Redditch, Rochester. In Redditch hörten die feindseligen Demonstrationen nicht eher auf, bis zwei Ochsen geschlachtet, gebraten und unter der Menge verteilt wurden.

Die „Daily News“, die radikalste Zeitung Londons, schreibt heute: „Wie lange es auch dauern mag, bis der König wieder hergestellt ist, eines ist indes sicher, daß die Zeit nicht verloren ist. Während seiner erzwungenen Ruhe wird der König einen Vortritt von neuen Energien aufweisen, die ihm das Leben um einige Jahre verlängern werden. Die Krankheit würde sich so als ein Segen für den König und für sein Volk erweisen.“

London, 28. Juni. Die bekannt, wurde der irische Abgeordnete W. J. O'Sullivan wegen Verführung des Gerichts von Elio zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil betraf sich auf ein Gesetz aus dem 14. Jahrhundert, während nach neueren Gesetzen ein solches Vergehen mit 7 Tagen zu belegen ist. Im diesen Fall zu untersuchen, wurde eine parlamentarische Kommission ernannt, die nächsten Montag ihre erste Sitzung abhalten und den Verurteilten als Zeugen vernehmen wird. Den Vorsitz der Kommission führt Mr. A. J. Balfour.

London, 30. Juni. Der Kranke vormittag 10 Uhr lautet: Der König hat viel Schmerz bei günstiges Symptom legend welcher Art

### Schweden.

**Das neue Ministerium.** (Fig. Ver.) Das neue Ministerium betraute 1891-1898 Ministerpräsident und Halbes Steuer- und Militärwesens durchgehoffnung auf ein besonders liberales Wahlrechtsfrage hat er sich bisher nicht wohl annehmen, daß er von einer durchreisenden Resonanz verurteilt, soll das Finanzministerium Reichstags-Abgeordneten für Malmö ebenso wie Postström für konservativ, Presse als Kandidat der Sozialisten als Anhänger des allgemeinen Wahlrechts. Er hat sich früher als Redacteur von „Sjden Dagbladet“ großes Ansehen erworben.

Diese Ministerliste ist der erste große Erfolg der Wahlrechtsbewegung der schwedischen Arbeiter.

### Rußland.

#### Die Kirche im Dienst des Jhdismus.

Welche Ursache die weiter um sich greifende Dauerbewegung in den Regierungskreisen verursacht, giebt das folgende Dokument, das wir in der Lage sind, hier wiedergeben zu können:

#### Ums seiner kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers von Rußland.

#### Geistliches Konfessionarium in Poltawa.

Das geistliche Konfessionarium in Poltawa hat auf Grund des Majestät seiner kaiserlichen Majestät und nach Anhörung des Vorgesetzten seiner bischöflichen Gnaden des Bischofs von Poltawa und Verehrbarem vom 17. April unter Nr. 2170 des folgenden Inhalts:

„Schlage vor, unverzüglich an die Geistlichen Cirulare zu richten mit der Vorhersicht, während des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, sowie bei der Vorahme künftiger kirchlicher Akte den Mitgliedern der Gemeinde einzuschärfen, daß sie den Behörden, die von Gott und dem Vorne eingesetzt sind, unbedingt Folge zu leisten haben, daß sie weiter ein friedliches christliches Leben zu führen haben, und daß sie Vertrauen nur zu dem haben sollen, was in der Kirche und von den örtlichen Behörden bekannt gegeben wird, daß sie keine unbekanntem Leute hören sollen, die ihnen nur Schaden zufügen und die Ordnung stören wollen.“

Beisammen, die Resolution seiner bischöflichen Gnaden anzunehmen und der Geistlichkeit des Eparchats dieselbe bekannt zu geben.

Galabuschki, der Sekretär des Konfessionariums.

### Partei-Flaschrichten.

**Erster weimarer Wahlkreis (Weimar-Apolda-Zimnau).** In dem kleinen Landstädtchen Zimnau fand am Sonntag, den 29. Juni, die Konferenz der Wahlkreises statt. Nach dem Bericht der Kreisleitung hat trotz aller von der Regierung unternommenen Unterdrückungsversuche die Partei erfreuliche Fortschritte gemacht. Zur nächsten Reichstags-Wahl wurde der Abgeordnete des Reiches, Genosse von dert-Apolda, als Kandidat einstimmig wieder aufgestellt. Die Wahlkreis-Leitung wurde beauftragt, in Kürze die nächsten Schritte zur Konstituierung des Kreiswahlkomitees zu treffen. In Anbetracht der durch die Doppelwahlen Reichstags und Landtags zu verursachenden Kosten wird von der offiziellen Beschickung des Parteitages in München abgesehen. Die Kreisleitung wird wie der Weimarer übertragen und Genosse H. Fischer als Kreisvertrauensmann wiedergewählt. Bezüglich der nächsten Landtagswahl trat die Konferenz der bereits vom 2. weimarer Wahlkreise (Eisenach-Dornbach) angenommenen Resolution betreffend der Politik, das Zusammengehen mit den Freisinnigen nicht zu empfehlen, bei.

**Weim Sekreta des sozialdemokratischen Vereines zu Nürnberg** ist ein Schwaben der vier Nürnberger Abgeordneten Segler, Reitel, Löwenstein und Gallier eingegangen, worin dieselben um Aufnahme einer öffentlichen Parteiverammlung nach Nürnberg des Landtages bitten, in der sie ihren Wählern über die Thätigkeit im Landtage Bericht erstatten wollen.

**Auf die Wahl** verzichtet hat nach der „Frankf. Ztg.“ der aus dem Wahlkreis in Nürnberg angegeschlossene, trotzdem für den Wahlkreis in Schwabach aufgestellte sozialistische Kandidat Hoffkopf.

**Totenliste der Partei.** In Scharnhorst in Westfalen starb im Alter von 83 Jahren der Vergemann Hölcher an der Proletariatskrankheit. Er war stets dabei, wenn es galt, für die Partei thätig zu sein. Auch gewerkschaftlich that er seine Schuldigkeit; dem Vergarbeitsverband hat er von der Gründung an angehört.

**Das Agro-Programm der Sozialdemokratie Norwegens.** Auf dem letzten Parteitag unserer norwegischen Genossen wurde ein Komitee gewählt mit der Aufgabe, einen Programmentwurf zur landwirtschaftlichen Frage anzuarbeiten. Die Mehrheit dieses Komitees hat als nächst folgende Vorschläge genehmigt und sie dem Parteivorstand vorgelegt:

Die Landwirtschaft für die Landbedauer.

A. Die unerschöpflichen Reichtumsquellen des Bodens sollen unter bestimmtem Bedingungen allen zugänglich gemacht werden, die arbeiten wollen, wodurch Armut, Auswanderung und Entvölkerung in den Landdistrikten vermieden werden.

B. Vergütung der unthätigen Bevölkerung des Bodens und geschädigter Schutz des Besitzes an Produktionsmitteln, sowie des Eigentums, nicht an den Arbeitsvertrag.

Da der Sozialismus die Aufhebung des gegenwärtigen Schulden- und Renten Systems und der damit verbundenen heimtückischen Ausbeutung erstrebt, sollte die Landwirtschaft, die am meisten hinterzögert, nach und nach dadurch freigemacht werden, daß dem Privatkapitalismus die vielartige und unkontrollierbare Ausbeutung erschwert wird.

Aus diesen Gründen sollte:

1. kein Verkauf öffentlichen Grundeigentums stattfinden.
2. Staat und Kommunen je nach Gelegenheit billige und unter dem Vergarbeitsverfahren angebotene landwirtschaftliche Grundstücke aufzukaufen und ebenso andre Grundrechte, wie Wald, Wasserfälle, Bergwerke etc.
3. den Kommunen das Recht der Expropriation — besonders von hochliegenden oder kulturfähigen Boden — nach einer Taxe, die den tatsächlichen Ertrag des Besitztums entspricht, eingeräumt werden; doch solle die Erstattung niemals den Durchschnitt der Ertragssteigerung der letzten 10 Jahre übersteigen.
4. Solches Grundeigentum soll dann entweder unter öffentlicher Verwaltung angebaut werden, oder es soll Genossenschaften oder Einzelpersonen gegen mäßige Abgaben und unter der erforderlichen Kontrolle zum Anbau überlassen werden. Ausbeutung von Grundbesitz ist unzulässig.
5. Staats- und Kommunal-Beihilfe wird gewährt zum Ankauf von Grundbesitz und zur Abbezahlung auf landwirtschaftliche Grundstücke und zum Anbau oder Benutzung; jedoch soll die Allgemeinheit ihren Erben das Vorkaufsrecht haben.
6. Alle solche Grundstücke, die landwirtschaftliche Erträge abgeben, sollen den notwendigen Betriebsanrichtungen versehen sein, welche gegen Expropriation, private Verpfändung und im Falle der Verfallung jeden Eingriff privater Kreditoren gesichert werden.

7. Dieser Schluß soll sich auch auf die gegenwärtigen Besitzer von Haus und Boden erstrecken und zwar in dem Maße, daß dem Vorkessenden Raum gegeben wird für seine wie für seiner Familie Arbeitskraft.

8. Des weiteren sollten Staat und Kommunen unterstützen und durch Gesetze fördern: alle kooperativen Unternehmen, wie: Elektrizität, Schlächtereien, Warenmisch-Comptoirs für Kauf und Verkauf, sowie den genossenschaftlichen Betrieb in allen Formen, sofern er den bestimmten Zweck verfolgt, den Arbeitsertrag der Produzenten durch Ueberflüssigmachung der Zwischenpersonen und des fremden Kapitals zu erhöhen.

Für alle größeren landwirtschaftlichen Betriebe, in denen Händler, Dienstleute oder andre gemietete Arbeitskräfte verwendet werden, sollen durch Gesetz ein Minimallohn und ein Maximalarbeitslohn, den örtlichen Verhältnissen angepaßt, festgesetzt werden.

## Aus Industrie und Handel.

**Breslauer Neederprozeß.** In dem Prozeß gegen den zweiten Direktor der Breslauer Neederrei vereinigte Schiffer wurde dieser wegen fortgesetzten Betruges, Uebertretung, der Aufstellung unrichtiger Bilanzen und einfachen Bankrotts zu 4 Jahren Zuchthaus, 3000 M. Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Das Gericht ist zu der Ansicht gelangt, daß der Angeklagte, Paul Breslauer, nicht bloß als Gehilfe des ersten Direktors Schostag im Sinne des § 49 des Strafgesetzbuchs anzusehen sei, sondern als Mithäter, denn wenn auch Schostag als Seele des Ganzen gelten müsse und in seinem Kopfe die Idee zu den raffinierten Betrugsereignissen entspringen sei, so habe ihn doch Breslauer wesentlich unterstützt, indem er ihm nicht bloß Plankonten unterzeichnet gegeben, sondern auch selbständig Briefe zur Fortsetzung der Betrugsereignisse geschrieben und mit einzelnen Bankten persönlich die Verbindung angeknüpft habe.

**Georg-Marien-Gütte.** Nach Mitteilung der Direktion wird die Gesellschaft in diesem Jahre keine Dividenden auf die Stammaktien verteilen; auch ist noch zweifelhaft, ob nach Abzug der Abschreibungen für die Vorzugsaktien eine Dividende übrig bleibt. Im Vorjahre wurden auf die Vorzugsaktien 5 Prozent, auf die Stammaktien 4 Prozent verteilt.

**Schwigg-Gütte.** In der heute zu Stettin stattgefundenen Aufsichtsrats-Sitzung der Schwigg-Gütte wurde beschlossen, der am 21. Juli stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 20 Prozent vorzuschlagen.

**Konkursstatistik.** Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes zur Konkursstatistik gelangten im I. Vierteljahr 1902 im Deutschen Reich 2858 neue Konkurse zur Föhlung, gegen 2663 im I. Vierteljahr 1900.

Es wurden 379 Anträge auf Konkursöffnung wegen Mangels eines oder nur die Kosten des Verfahrens bedeckenden Massebetrags abgewiesen und 2479 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1629 Fällen ausschließlich die Konkursöffnung beantragt.

Beendet wurden im ersten Vierteljahr 1902: 1889 (erstes Vierteljahr 1901: 1604) Konkursverfahren, und zwar durch Zahlungseinstellung 1259, durch Zwangsvergleich 424, infolge allgemeiner Einwilligung 45 und wegen Massebetrags 161. In 687 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausgleich bestellt.

Auch in dieser Zunahme der Konkurse zeigt sich der Einfluß der Krise.

**Zuckerzufuhr in Großbritannien.** Die Einfuhr von deutschem raffiniertem Zucker und von Rohzucker in Großbritannien steigt noch beständig. Nach den „Accounts relating to Trade and Navigation“ wurden an raffinierten und Rohzucker von Großbritannien in den ersten fünf Monaten 1902 insgesamt 9989847 cwt (englische Centner) gegen 10256808 cwt in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eingeführt. Davon gingen ein aus Deutschland 6867983 cwt (1901: 6678579), aus Frankreich 1892903 cwt (1901: 3046626) und aus Holland 1165530 cwt (1901: 1196517). Die Einfuhr aus Deutschland ist demnach gegen das Vorjahr um 1194404 cwt oder um 21 Proz. gestiegen.

Die Einfuhr von Rohzucker nach Großbritannien erreichte in den Monaten Januar bis Mai d. J. eine Menge von 7415614 cwt gegen 7762959 cwt in denselben Monaten des Jahres 1901. Daran war Deutschland beteiligt mit 3396115 cwt (1901: 2264519), Frankreich mit 1416696 cwt (1901: 2774044), Argentinien mit 502711 cwt (1901: 259223) und Belgien mit 342919 cwt (1901: 921807). Die Einfuhr aus Deutschland ist demnach gegen das Vorjahr um 1181599 cwt oder rund 50 Proz. gestiegen.

**Schiffverkehr nach Südafrika.** Die Beendigung des südafrikanischen Krieges hat eine Reihe englischer Reedereien veranlaßt, in ihren schon bestehenden Schiffverträgen nach Südafrika neue Dampfer einzustellen oder neue Linien dorthin zu errichten. Die „Hamb. Vorleser“ berichtet darüber: Wir haben bereits vor einiger Zeit gemeldet, daß seitens der Herren Eslermann und Horvitz eine neue Linie nach Südafrika errichtet worden sei im Einverständnis mit den Konkurrenz-Linien; nunmehr verläutet, daß auch die Anchor-Linie (Henderson-Prop.) die Fahrt aufnehmen wolle und endlich soll auch die Firma H. J. Houston u. Co. im Verein mit der Prince Linie, deren Dampfer von Kapstadt nach dem Kap fahren, einen Anteil an englisch-südafrikanischen Verkehre erstreben. Daraufhin sollen dann die an der südafrikanischen Konferenz beteiligten Linien erklärt haben, nach dem Platzen sowohl von Kapstadt wie von Antwerpen aus fahren zu wollen, um der Prince Linie auf ihrem eignen Territorium Konkurrenz zu machen. Solche Streitigkeiten sind ja leider meist die Regel, wenn irgendwo ein Aufschwung des Geschäftes in Aussicht steht, sie sind aber jedenfalls kein besonders günstiges Prognostikon für die große afrikanische Subventions-Reederei, die angeblich geplant ist.

## Vierte Generalversammlung des Verbandes der deutschen Buchdrucker.

München, 28. Juni 1902.  
Der heutige letzte Tag der Verhandlungen beginnt mit der Besprechung der Beschlüsse des Internationalen Buchdruckerkongresses in Luzern.

Döblin referiert über diesen Kongreß. Er verweist darauf, daß die dort gefaßten Beschlüsse bereits im „Correspondent“ veröffentlicht worden sind. Von der Gründung einer sogenannten Internationalen Widerstandsklasse ist Abstand genommen worden. Es bleibe also bei dem bisherigen Modus, daß eine gegenseitige Unterstützung Platz greift, wenn Kollegen in den einzelnen europäischen Ländern gezwungen sind, die Arbeit einzustellen. Das in Wien eingeleitete Sekretariat sei kein spezifisch-schweizerisches, sondern diene allen dem internationalen Verbands angeschlossenen Ländern.

Eine lebhaft diskutierte Entspannung kam über die Frage, welche Stellung der Verband zu dem Elshaf-Lothringischen Sonderverbande einzunehmen hat. Der Elshaf-Lothringische Verband hat sich im Jahre 1875 vom allgemeinen deutschen Verband losgelöst, weil das reichsständische Landtagsgesetz eine Vereinigung hinderte. Nachdem jetzt der Diktatortparagraph gefallen ist, hat das Haupthindernis für die Wiedervereinigung aufgehört und allgemein wurde der Wunsch laut, diese Wiedervereinigung anzustreben. Es wurde dabei betont, daß man sehr vorsichtig sein müsse, keinen Druck ausüben solle usw. Ein direkter Beschluß wurde nicht gefaßt, da man annimmt, daß der Wunsch zur Wiedervereinigung von den Elshaf-Lothringern selbst ausgehen dürfte.

Der Wochenbeitrag für den Verband wurde auf seiner bisherigen Höhe von 1,10 Mark belassen.  
Beim Punkt: Wahl des „Correspondent“-Redakteurs gab es einmal eine längere Debatte über die Schreibweise

Rezhäuser. Es wurde hierbei aber nicht die Schreibweise gegen die Socialdemokratische Partei, sondern „gegen die Kollegen“ erörtert. Von verschiedenen Seiten wurden über unkollegiale Schreibweise Beschwerden laut. Ein Delegierter sprach dabei unter stürmischer Heiterkeit den Satz: „Man kann und doch als Kollegen nicht so behandeln wie die Socialdemokraten.“

Das Resultat der Abstimmung war die fast einstimmige Wiederwahl Rezhäuser. Gegen seine Wahl erhob niemand die Hand, doch haben einige Delegierte sich der Stimmabgabe enthalten.

Rezhäuser dankte der Versammlung für das ihm betrieuene Vertrauen. Er werde nach wie vor bestrebt sein, nach besten Kräften und in objektivster Weise die Interessen des Verbandes zu vertreten.

Die Festsetzung der Gehälter brachte den Verbandsfunktionären nicht unwesentliche Erhöhungen. Das Gehalt Rezhäuser's wurde von 2500 auf 3000 M. erhöht, das Gehalt Döblin's von 2500 auf 3000 M. erhöht, außerdem erhält Döblin noch eine Repräsentationszulage von 100 M. Das Gehalt des Verbandsassistenten Eißler und des Verwalters Weyer wurde von 2000 auf 2500 M. erhöht. Vorher hatte die Wahl des Vorstandes stattgefunden, die die einstimmige Wiederwahl der genannten drei Personen ergeben hat.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wird Dresden gewählt, als Zeitpunkt dafür das Jahr 1905 bestimmt. Orte wie Köln, Kiel, Dortmund kamen nicht mehr in Frage, nachdem Döblin erklärt hatte, die Versammlungen näherten den Wünschen der Mitglieder entsprechend so billig wie möglich gestaltet werden und deshalb nach dem Herzen Deutschlands verlegt werden.

Nachträglich wird von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß bei der Festsetzung der Gehälter Döblin zu kurz gekommen sei, Rezhäuser habe 500 M., Eißler und Weyer je 300 M., Döblin aber nur 200 M. Zulage erhalten. Nach außen könnte das als Mißtrauen gegen Döblin ausgelegt werden. Um zum deutlichen Ausdruck zu bringen, daß Döblin volles Vertrauen habe, müsse ein Ausgleich stattfinden. Es wird daraufhin beschlossen, die Repräsentations-Remuneration für Döblin noch um weitere 100 M. zu erhöhen, so daß die Zulage für ihn ebenfalls 300 M. beträgt.

Nachdem noch eine Anzahl Beschlüsse und mehrere Anträge, die rein sachliche Angelegenheiten betreffen, beraten worden waren, war der Arbeitstoff aufgearbeitet.

Döblin giebt ein Resümee der Verhandlungen und schließt die Generalversammlung unter dem Ausdruck hoher Befriedigung über die Einigkeit, Geschlossenheit und Stärke der Organisation mit einem von den Delegierten begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den Verband der deutschen Buchdrucker.

## Aus der Frauenbewegung.

Einem nachahmenswerten Beschluß hat der Textilarbeiter-Verband auf seiner letzten Generalversammlung gefaßt. Es wurde nämlich beschlossen, in allen Fällen, wo Frau und Mann dem Verband angehören, nicht zwei Exemplare des Verbandsorgans, sondern nur einen „Textilarbeiter“ zuzustellen. Für das zweite Exemplar soll in diesem Falle die „Gleichheit“ zugekauft werden. Die eben erschienene Nr. 14 der „Gleichheit“ ist den in Betracht kommenden weiblichen Mitgliedern des Textilarbeiter-Verbandes in Ausführung des Beschlusses das erste Mal zugegangen.

In einer namentlich von Frauen und Mädchen besuchten öffentlichen Versammlung, die am 25. Juni bei Obst in Schöneberg tagte, sprach Reichstags-Abg. Ledebour über: Die deutsche Zuckerzeugung. Er führte in der Hauptsache etwa folgendes aus: Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts kam man nur Zucker aus Zuderrohr. Infolge der napoleonischen Kontinental Sperre versuchte man auch aus Rüben Zucker herzustellen. Die Erfolge dieser Versuche waren so glänzend, daß der Rübenzucker den Rohzucker fast ganz verdrängte. Die Länder unter sich traten in Konkurrenz und auch Preußen-Deutschland führte große Mengen Zucker nach andern Ländern aus. Das Nüderbergungs- und Präzisionswesen, welches Redner, erläuterte, setzte die deutschen Produzenten in den Stand, dem Auslande billigen Zucker zu liefern auf Kosten der deutschen Steuerzahler. So legte beispielsweise Amerika auf Zucker einen Einfuhrzoll, welcher eigentlich von den deutschen Zuckerkonsumenten aufgebracht werden mußte. Wie die Statistik beweise, verbringt die deutsche Bevölkerung pro Kopf 30 Pfund Zucker jährlich. In England dagegen würden pro Kopf und Jahr 88 Pfund Zucker verbraucht. Die 30 Pfund kosteten der deutschen Bevölkerung 9 M., während das englische Volk für 88 Pfund Zucker ca. 11,02 M. bezahlte. Und dabei konsumierten die Engländer überwiegend deutschen Zucker.

Redner tritt der Auffassung entgegen, daß der Zucker nur ein Nahrungsmittel sei, der Zucker habe einen hohen Nährwert. Nach Mitteilung des Kriegsministers v. Wolff seien in betreff des Zuckernährwertes Versuche angestellt worden, welche ergeben haben, daß Zuderergänzung die Widerstandsfähigkeit der Truppen gegen Erschöpfung erhöht, wie auch die Nüderbergungsleistung verringert habe. Genosse Ledebour bedauert, daß der Kriegsminister das so wertvolle Material dieser Versuche der Allgemeinheit nicht zugänglich gemacht habe. Wenn nun auch noch Zukraftereien des neuen Gesetzes der Zucker etwas billiger werden würde, so werde immer noch eine Steuer von 14 M. pro Doppelcentner erhoben, und daß diese Steuer nicht niedriger sei, haben wir den sich als Regierungspartei fühlenden Freisinnigen zu danken, Würde die Zuckersteuer ganz aufgehoben, so würde das Pfund Zucker etwa 15 Pfennige kosten. Zwar sei die Kontingenterierung gefallen, aber wir haben gesehen, daß eine blühende Industrie, die Saccharinfabrikation, den Zuckerproduzenten zulebte geradezu erdroffelt wurde. Die arbeitende Bevölkerung habe heute an Zudersteuer mehr zu bezahlen als an direkten Steuern, und darum möge, so schließt Redner seinen interessanten und mit Beifall aufgenommenen Vortrag, das Unsumme der gegenwärtigen Steuerpolitik, durch welche die notwendigsten Lebensmittel versteuert werden, vom Volke erkannt und dieselbe bald hinweg gefeged werden. — In der Diskussion sprach Frau Sellé im Sinne des Referenten. Unter „Verschiedenes“ macht Frau Sellé die anwesenden Frauen und Mädchen auf die Organisation der Wäscherinnen, Plätterinnen und Strawattensäherinnen aufmerksam.

Eine von socialistischen Frauen redigierte Zeitung, welche die Arbeiterbewegung zum Gegenstande hat, ist unter dem Namen „Agions proletaria“ in Mailand erschienen.

## Gewerkschaftliches.

### Berlin und Umgegend.

#### Zur Lohnbewegung der Bauarbeiter.

In Kellers Besälen wurde Sonntag eine Versammlung abgehalten, in der die Bauarbeiter den gegenwärtigen Stand ihrer Lohnbewegung einer eingehenden Erörterung unterzogen. Den Situationsbericht gab Heide mann; andre Redner ergänzten denselben. Danach sind die Forderungen, wo solche überhaupt gestellt wurden, größtenteils anerkannt. Kanalarbeiter haben sich zur Verwilligung genötigt gesehen, u. a. hat der Streik auf dem Bau der Elektrischen Centrale in Nieder-Schönhausen mit einem Tag gedauert, denn ist er infolge des einmütigen Vorgehens der Arbeiter zu deren Gunsten beendet gewesen. In den neuen Bedingungen sind 751 Arbeiter auf 71 Partien beschäftigt, während etwa 300 Arbeiter auf 55 Partien im Streik liegen. Es ist aber als sicher anzunehmen, daß noch auf einer ganzen Anzahl kleinerer Bauten, wozu nur 2 bis 3 Arbeiter beschäftigt sind, ebenfalls der geforderte Lohn von 45 Pf. gezahlt wird. Einem Uneingeweihten mag es auffallend erscheinen, daß trotz der gefaßten Beschlüsse bislang erst auf 169 Bauten die neuen Forderungen gestellt wurden, während mit Einschluß aller Reparaturarbeiten gegenwärtig 947 Baustellen gezahlt werden. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung in den eigenartigen Verhältnissen der Bauarbeiten, die ein schrittweises Vorgehen notwendig machen.

Immerhin müsse jetzt darauf gedrungen werden, auch auf den übrigen Bauten die neuen Forderungen einzutreiben, damit sämtliche Bauarbeiter aus der glücklichen Konjunktur die längst ersehnten Vorteile ziehen. Beschlossen wurde, die Forderungen am Montag möglichst allen Bauunternehmern zu unterbreiten und am Donnerstag in drei Bezirksversammlungen die weiteren Maßnahmen zu besprechen.

#### Klagen gegen die Fachzeitung der Berliner Holzindustriellen.

In der Nummer 299 der „Vossischen Zeitung“ wird eine Mitteilung der Fachzeitung der Berliner Holzindustriellen wiederbegeben des Inhalts, daß die „Socialdemokratische Organisation“ — nämlich der Holzarbeiter-Verband — gegen den Redacteur der Fachzeitung Klage erhoben habe, weil die Fachzeitung regelmäßig die Namen der vertragsbrüchigen Arbeiter dieser Industrie veröffentlichte und daß die Veröffentlichung kontraktbrüchiger Arbeiter in der Fachpresse vom Kammergericht als zulässig befunden sei. Diese Mitteilung ist unrichtig. Die sämtlichen gegen die Fachzeitung und ihre Organe erhobenen Klagen beruhen darauf, daß die Fachzeitung Namen von Arbeitern als kontraktbrüchig veröffentlicht habe, die in Wahrheit nicht kontraktbrüchig gewesen seien. In einem dieser Prozesse sind vom Landgericht auch bereits der Obermeister der Innung und der Arbeitgeber verurteilt, die Benennung des Klägers als kontraktbrüchig in der Fachzeitung zurückzunehmen, da der Kläger nicht kontraktbrüchig geworden sei und die Veröffentlichung sich als unfittlich im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs darstelle. Das Kammergericht hat in einem andern Prozeß nur ausgesprochen, daß die Klage des Arbeiters nicht gegen den verantwortlichen Redacteur der Fachzeitung, sondern gegen den Innungsvorstand oder den Arbeitgeber zu richten sei.

Gegen diese Schritte die Klagen noch beim Kammergericht. Die Notiz der Fachzeitung ist daher in allen Teilen unrichtig. Insbesondere entspricht die zur Befähigung geeignete Bemerkung, daß die Veröffentlichung kontraktbrüchiger Arbeiter in der Fachpresse auch vom Kammergericht als zulässig befunden worden ist, nach Vorstehendem nicht der Wahrheit, worauf wir ausdrücklich hinweisen.

**Achtung, Vergolder!** Bei der Firma Gummertsch, Krautstraße 39, sind Differenzen ausgebrochen und ist Zugang ferngehalten. Bei der Firma Karl Günther, Kudrowstr. 10, dauert die Sperre fort. Die Oidverwaltung.

Die Schlichtergesellen Berlins hielten am 25. Juni eine Versammlung bei Post, Drogenerstraße 15, ab. Beim 2. Punkt der Tagesordnung wurden die neuen Gesetzesbestimmungen betreffend die Nahrungsmittel-Verfälschungen erörtert und die Kollegen aufgefordert, die Verwendung von verdorbenen Stoffen bei der Wurst- und Fleischwaren-Fabrikation zu vermeiden, damit sie nicht in Strafe genommen werden können. In Zukunft soll daher seitens der Gesellen energisch gegen die Verfertiger der Wurst vorgegangen werden. Vor Schluß der Versammlung wurde der Verbandsleitung noch aufgegeben, Schritte zu unternehmen, damit die Frage des Stellenwechsels endlich zu einem günstigen Abschluß komme.

Der Streik im Baugewerbe in Potsdam dauert, wie uns die Streikleitung deselben mitteilt, unverändert fort. Dreimal sind den Unternehmern Verhandlungen angeboten worden, jedoch nicht zu stande gekommen, weil die Bedingungen, welche die Unternehmer stellen, den Streikenden als unannehmbar gelten. Von den Streikenden haben mehr als 200 nachwärts Arbeit gefunden, 20 arbeiten in Potsdam zu den neuen Bedingungen und 35 Streikende befinden sich noch am Ort. Fast sämtliche Poliere sind als arbeitswillig thätig, nachdem sie, dem Verlangen der Unternehmer folgend, aus dem Maurerverband ausgeschieden sind. Die wenigen, welche es nicht thaten, mühten ihre Stellung aufgeben. Im übrigen bestehen die Streikbrecher aus einigen einheimischen christlichen Maurern, aus 21 Obereschleifern sowie acht Accordmännern und vier Accordputzern aus den Berliner Vororten. Ein Teil der Schiefer ist in einer alten Kaserne, die der Stadt Potsdam gehört, untergebracht, und wird sorgfältig von Schülern bewacht, die die Streikbrecher auch nach und von der Arbeitstelle begleiten. — Bürgerliche Blätter berichten von einer Schlägerei, die zwischen arbeitswilligen Accordmännern und Streikenden stattgefunden haben soll. Das entspricht jedoch nicht den Thatsachen, die Wahrheit ist vielmehr, daß sich die Accordmänner mit ihren eignen Steinträgern geprügelt haben.

### Deutsches Reich.

**Socialdemokratie und Buchdrucker-Verband.** Auf dem Gewerkschaftskongreß wie auf dem Verbandstag der Buchdrucker bildete das Thema „Partei und Buchdrucker“ einen nicht unwichtigen Gegenstand. Bürgerliche Socialpolitiker mögen sich mit der stillen Hoffnung getragen haben, daß der Gegenstand zwischen seiner stärksten Gewerkschaft und der socialdemokratischen Partei in seiner ganzen Schärfe zum Austrag kommen würde und die ersehnte Einlenkung der Gewerkschaften in das Lager der bürgerlichen Socialreformer vollzogen werden würde, sei es auch, daß vorläufig nur eine Gewerkschaft den Anfang machte. Die Hoffnung wurde sehr getrübt. Auf dem Gewerkschaftskongreß ist diesmal stärker als sonst das Gemeinsame der politischen und gewerkschaftlichen Weltanschauung für die Arbeiter betont und auch der Verbandstag der Buchdrucker stand unter dem Eindruck, daß ein Gegensatz zwischen der Socialdemokratie und den Buchdrückern nicht überbrückbar sein kann, der Friede zwischen beiden fand eifrigste Bestreivung.

Wir können mit dem Verlauf der Debatten auf dem Buchdruckerkongreß überaus zufrieden sein, denn wir gehörten nie zu denen, die am Streik Gefallen fanden oder etwa gegen den Verband der Buchdrucker voreingenommen waren. Und wenn von vielen Rednern an die Partei die Aufforderung gerichtet wurde, sie möge zunächst die Angriffe einstellen, so kann uns die Aufforderung nicht treffen, aber auch die Partei nicht, denn der Konflikt drehte sich sehr oft um Jovisigkeiten mit einigen wenigen Parteiblätern in unbedeutenden Angelegenheiten.

Wir glauben nicht nötig zu haben auf die vielfachen Unterstellungen einzugehen, die die Socialdemokratie von einigen Rednern auf dem Verbandstag der Buchdrucker erfährt; es entspricht diese Verurteilung der gegenseitigen politischen Auffassung, die von einigen leitenden Personen des Verbandes der Buchdrucker der Socialdemokratie gegenüber eingenommen wird. Aber der Abschluß der Debatte, die Annahme der Resolution Demuth, die einen durchaus verständlichen Charakter trug, läßt den guten Willen erkennen, den Frieden zu halten.

Kommt diese Auffassung in der Organisation nach außen zur Geltung, dann werden die Gegensätze verschwinden, dem Konflikt ist die Spitze abgebrochen. Die Stellung der Socialdemokratie zum Verbands der Buchdrucker ist dieselbe wie zu allen übrigen Gewerkschaften.

Die Lohnkämpfe in Hamburg stehen sozusagen unter Polizeiaufsicht. Kein Tag vergeht, an dem nicht das „Hamburger Echo“ Mitteilungen von scharfen Vorgehen der Polizeibeamten gegen die auf den Bahnhöfen und in der Nähe derselben aufgestellten Posten der Arbeiter zu machen hat. Den Bahnsitz dürfen die Vertrauensleute der Angehörten schon gar nicht mehr betreten. Dafür sorgen die zahlreich dafest aufgestellten Polizeiofgane. Was hierbei am schärfsten gerügt werden muß, ist der Umstand, daß die Polizei mit zweifelhaftem Recht die Arbeiter haben ebenfalls die Bahnhöfe regelmäßig mit Streikposten aus ihren Reihen bezieht, die zum Empfangen zureichender Verhandlungsleiter die nötigen Vorkehrungen treffen. Die Unternehmerposten bleiben nicht nur unbedrängt, sie verkehren auch mit den Polizeibeamten auf recht gutem Fuße. Was den Unternehmern erlaubt ist, wird also den Arbeitern in der „freien“ Stadt Hamburg verboten.

Die Lohnbewegung der Klempner in Kiel ist durch gegenseitige Vereinbarung zum Abschluß gekommen. Ursprünglich wurden 50—55 Pf. Stundenlohn gefordert. Die Innung hat dagegen 48

Bis 52 Pf. bewilligt sowie die 1/2 stündige Arbeitszeit. Der Tarif soll für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen werden.

**Kommandierte Arbeitswillige.** Ein Kieler Zimmermeister hat einen Pavillon für das Offiziercorps zu errichten. Er beschäftigt bei dieser Arbeit ausgeleierte Zimmerer. Aus diesem Grunde verweigerte der Holzhandler dem betreffenden Zimmermeister die Lieferung des Materials. Der betroffene Meister entließ die von seinen Kollegen verfertigten Arbeiter, und an deren Stelle traten Mannschaften von der Marine, um den Pavillon fertig zu stellen. — Doch eine solche Abordnung von Marinemannschaften zu Arbeitswilligendiensten ebenso verwerflich wie unbillig ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

**Zur Lohnbewegung im Baugewerbe zu Neumünster.** In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der Lohnkommission der Maurer und Zimmerer mit dem Vorstand der Zunftung Bauhütte ermäßigten die Maurer ihre Forderung auf 48 Pf. Stundenlohn für dieses Jahr ab 1. Juli. Die beiden folgenden Jahre sollen 50 Pf. gezahlt werden. Die Forderung der Arbeitszeit-Verlängerung auf 1/2 Stunden wurde fallen gelassen. Die Zimmerer stellten dieselben Forderungen, nur mit dem Unterschied, daß ihr Vertrag bis zum 1. April 1903 Gültigkeit haben soll. In einer demnächst stattfindenden Versammlung der Zunftung „Bauhütte“ soll über dieses Angebot der Arbeiter verhandelt werden.

**Zu Kolberg** sind, wie uns von dort geschrieben wird, am 28. d. M. bei dem Baumeister Raay 17 Tischlergesellen in den Ausstand getreten, weil der Baumeister den Accordlohn kürzen wollte.

### Kudland.

**Im Kohlenrevier Bieschan-Rossitz (Ostreich)** ist wegen einer neuen Arbeitseinteilung ein Streik der Häuer ausgebrochen.

**1800 Fuhrleute im Streik.** In Saupierdarena (Genua) hatten die Fuhrleute Ende Mai eine Denkschrift an die Arbeitgeber verfaßt, die ihre schlechte Lage darlegte und um Besserung der Arbeitsbedingungen ersuchte. Es erfolgte keine Antwort. Nun sind die Fuhrleute, 1800 an Zahl, vergangene Woche in den Streik getreten. Einige Unternehmer haben sofort bewilligt.

## Der Leipziger Bankprozeß.

Aus Leipzig wird vom Montag berichtet: Generalanwalt Schwabach sagt aus: Als Egner im Anschluß über die Treberengagements ersucht wurde, erklärte er, diese seien viel geringer, als behauptet wurde, sie betrügen 6 bis 8 Millionen und für einen großen Teil seien gute Sicherheiten vorhanden. Dem Hause Fleischhöder entfiel bei Berücksichtigung der Gläubigerdividende eine Gesamteinzahlung von 950 000 M. Sekretär Wulke sagt aus, daß er für die Korrespondenzen des Sekretariats stets die Direktive der Direktion erhielt. Die Briefe seien gewöhnlich von Egner unterzeichnet worden. Bei Abwesenheit Egners sei dies von Gensyck und ihm (Wulke) geschehen, wobei Wulke immer Gensyck über den Inhalt der Briefe befragt habe.

Es kommen hierauf zwischen der Bank und Schmidt gewechselte Briefe zur Verlesung. Schmidt schreibt vertraulich an Egner, daß man sich festgebohrt habe und sich wieder flottmachen müsse. Schmidt zeigt sich hier in seinen Einkünften der Zulassungstelle gegenüber wehrlos, er drückt sich um die Angaben der Bankschulden und der Debitoren herum und schlägt eine Anzahl von Schiedungen vor. In einem Briefe der Leipziger Bank an Schmidt vom 2. Januar 1901 bringt die Bank angefangen der gewaltigen Ausdehnung des Engagements der Trebergesellschaft eine nach außen hin maulfällige Zusammenfassung ihrer Direktoren mit den Herren in Kassel in Vorschlag, dem auch Schmidt am 17. Januar in einem vertraulichen Briefe zustimmt. Schmidt schreibt am 8. Februar 1900 an Egner, er weist auf die Errichtung eines Trustcontos hin und meint, daß es für die Gesellschaft in Kassel und für die Leipziger Bank eine Wohlthat wäre, daß das große Debet-Saldo aus der Welt geschafft würde. Es kommt das Aufsichtsratsprotokoll vom 26. Februar 1900 zur Verlesung; es enthält die Grundzüge für die Aufschwächung der Bilanz für 1899, einen vertraulichen Bericht der Direktion an den Aufsichtsrat und einen Entwurf des allgemeinen Geschäftsberichts für die Generalversammlung (20. März). In Verbindung mit dem Geschäftsbericht gelangte die Bilanz per Ende 1899 zur Verlesung. Bei der Beratung dieses genehmigten Berichts durch den Aufsichtsrat ist keinem Mitgliede derselben der Gedanke gekommen, daß bei dem Stande des Werkes die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. unzulässig sei. Egner war der festen Ueberzeugung, daß die Treberlücke gut durchzufüllen sein werde. Gegenüber zweifelhaften Forderungen, sagt er auf Verlangen, seien doch genügende Reserven vorhanden gewesen. Der Vorkingende bezeugt dies, 1899 sei nun das Obligo der Trebergesellschaft in Höhe von 47 Millionen um eine 1 270 000 M. betragende Treber-Reste vorhanden gewesen. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr.

## Gerichts-Beilage.

**Die Unterschlagungen des Gemeindefassen-Rendanten Kniffe** in Wilmersdorf beschäftigten heute das Schwurgericht des Landgerichts Berlin II unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Köllner. Der im Jahre 1859 geborene Angeklagte war früher Steuerheber und wurde in Wilmersdorf Gemeindefassen-Rendant. Er hat etwa 20 Jahre im Amte gestanden und sich in dem schnell emporblühenden Vororte eines ganz besonderen Ansehens erfreut. Auch politisch ist er hervorgetreten und als erster Vorsitzender des „Reichs reichstreuer Männer“ in weiteren Kreisen bekannt gewesen. Es erregte daher ungeheures Aufsehen, als dieser Mann wegen umfangreicher Unterschlagungen am 31. Januar verhaftet wurde. Der Angeklagte hatte die Verwaltung der Gemeinde- und Steuerkassen von Wilmersdorf unter sich, er unterstand der regelmäßigen, wie auch den wiederholt vorgenommenen außerordentlichen Revisionen, bei denen Anseh zu Beanstandungen sich nicht ergeben hatten. Als Kniffe infolge eines Unfalles aus dem Dienste bleiben mußte, wurde, da eine Revision in kurzer Zeit in Aussicht stand, ein Vertreter mit der Verwaltung der Kasse beauftragt und dieser stellte einen Fehlbetrag in Höhe von 19 023 Mark fest. Der Angeklagte hat, wie sich herausstellte, schon seit den 90er Jahren Bestreunungen an den ihm unterstellten amtlichen Geldern begangen. Es war die alte Geschichte, daß die erste böse That fortgesetzt Böses gebären mußte und der Angeklagte immer wieder ein neues Loch aufmachen mußte, um ein andres zu stopfen. Er hat es verstanden, durch sehr geschickte Buchführungskünste die Fehlbeträge nicht in die Erscheinung treten zu lassen, insbesondere auch das Guthaben, welches die Gemeinde Deutsch-Wilmersdorf bei der Deutschen Bank hatte, durch falschen Uebertrag des Saldos der unverkauften Gemeinde-Anleihecheine nach seinen Bedürfnissen dummäßig abzuändern. — Der Angeklagte ist von Anfang an nach Eintritt der Katastrophe geständig gewesen, er hat sogar von selbst auf die Spur noch weiterer Unterschlagungen geholfen und das Beständige abgelegt, daß auch verschiedene Finken-Einnahmen durch seine rechthetlichen Schiebungen in den Büchern nicht in Erscheinung getreten seien. Nach den Feststellungen des Kalkulators Hermann beträgt der Gesamt-Fehlbetrag 89 760 Mark. Wo das Geld eigentlich geblieben ist, darüber wurde durch die Verhandlung Klarheit nicht geschafft. Der Angeklagte ist 1888 mit einer Schuldenlast von 800 Mark in das Amt gekommen und scheint mit seinem Einkommen von circa 7000 Mark nicht auskommen zu sein, wenigstens behauptete der Staatsanwalt, daß er an einer gewissen Wohlthätigkeit gelitten habe. In einer Aufstellung über seine Ausgaben figurieren auch verschiedene Wohlthätigkeits-Aufgaben. Der Angeklagte behauptete, daß er nicht über seine Verhältnisse hinaus gelebt und seine Entnahmen bei plötzlich eintretendem Geldmangel nur als eine Art Zwangsanleihen betrachtet und die feste Absicht gehabt habe, die Fehlbeträge wieder zu ersetzen. Nach dem Zeugnis des Amtsvorstehers

von Wilmersdorf, den Rechtsanwalt Victor Fränkl als Entlastungszeugen geladen hatte, hat der Angeklagte seine Station in Höhe von 5000 M. und außerdem noch Forderungen in Höhe von 1000 M. der Gemeinde überlassen, so daß diese in Höhe von 6000 M. bedeckt ist. — Staatsanwalt Assessor Schindler vertrat den Standpunkt, daß der Angeklagte die ihm gewährte große Selbständigkeit und das in ihm gesetzte Vertrauen 12 Jahre hindurch in der schändlichsten Weise mißbraucht habe. Der Angeklagte behauptete, daß ihn die Ausgaben für das von ihm verfaßte Buch „Anleitung zur Buchführung für Steuerheber des platten Landes“ in schwierige finanzielle Verhältnisse gebracht habe. Es wäre das ein tragikomisches Geschick, daß der Mann, der ein solches Buch geschrieben, durch dasselbe in die Lage gekommen, die Buchführung zum Wirtschaften in die eigne Tasche zu benutzen. Die Geschwornen mögen daran denken, daß Massen-Beurteilungen jetzt geradezu grassieren. Die zahlreichen Prozesse gegen treulose Kassenbeamte, der Sanden-Prozeß, der Leipziger Bankprozeß, die Thaten des Postens Düsselhof seien gefährdrohende Zeichen der Zeit. Verteidiger Rechtsanwalt Victor Fränkl hat die Geschwornen, alle Momente die außerhalb dieses Verhandlung liegen und auch die Hinweise des Staatsanwaltes auf andere Straffälle unberücksichtigt zu lassen, den Straffall selbst unbeeinträchtigt von irgendwelchen Strömungen zu beurteilen, da dieser geständig gewesen und seine schwere Verfehlung offenbar bereue. — Die Geschwornen sprachen den Angeklagten der Amtsentziehung schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Der Staatsanwalt beantragte 1/2 Jahre Gefängnis, der Gerichtshof erkannte auf drei Jahre Gefängnis unter Aberkennung der Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren.

**Ein recht empfindlicher Herr** scheint der Bürgermeister Wolf in Spandau zu sein. Am 1. Pfingstfesttag dieses Jahres morgens gegen 5 Uhr lag im Torgraben zu Spandau der Dampfer Ziechen zur Abfahrt nach dem Erbeschen Lokal „Wilhelmstraße“ im Aufst. bereit. An Bord befand sich auch eine aus etwa 20 Personen bestehende Musikkapelle des Musikdirektors Benz, welche von dem Konzertmeister Schmidt dirigiert wurde. Vor der Abfahrt ließ ein der Konzertmeister Schmidt die Kapelle drei patriotische Märsche spielen. Durch diese Musik fühlte sich der in der Nähe wohnende Bürgermeister Wolf in seiner Nachtruhe gestört und veranlaßte sodann den Polizeikommissar Kad, den Uebelthäter festzusetzen und eine Strafanzeige vorzulegen. Infolgedessen erhielt der Konzertmeister Schmidt ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 3 M. wegen nächtlicher Ruhestörung. Natürlich erhob Schmidt gegen dieses Strafmandat Einspruch und wurde am Freitag vom Schöffengericht freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, am ersten Pfingstfesttage ständen allgemein die Leute früh auf zum Besuch der Frühkonzerte, auch sei es zu der Jahreszeit um 5 Uhr morgens schon Tag; ferner könne niemals ein ruhender Mann darin erblidt werden, wenn eine geschulte Musikkapelle einige Musikstücke zum besten gebe; es werde auch keine Ruhestörung darin erblickt, wenn das Militär zur Nachzeit mit Musik durch die Straßen marschiere.

**Ein Diebstahlprozeß wegen Verbrechen gegen keimendes Leben** wegen Weibliche wurde gestern vor der III. Strafkammer des Landgerichts I verhandelt und füllte einen ganzen Sitzungstag aus. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Neumann, die Anklage vertrat Staatsanwalt Schell, die Anklage richtete sich gegen 20 Personen weiblichen und männlichen Geschlechts, die von den Rechtsanwälten Dr. Schwindt, Eschenbach, Löwe, Justizrat Modler, Rechtsanwälten Leonh. Friedmann, Kehnelt, Dr. Löwenstein und Friedmann verteidigt wurden. Als Sachverständige waren Gerichtsrat Dr. Störmer und der Schreibsachverständige Rechnungsrat Jung geblieben. Hauptangeklagte waren der schon bestrafte Arbeiter Wilhelm Werten und dessen Frau Marie, die sämtlichen übrigen Angeklagten waren aus den verschiedensten Teilen Deutschlands vorgekommen, aus Ren-Trebbin, Osnabrück, Braunschweig, Gräfenhain, Lößnitz, Uffingen, Garbelegen, Landsberg a. W., Merseburger, Mecklenburg etc. Wilhelm Werten ist vielfach vorbestrafter Mensch. Er ist vielfach wegen Landstreichens, Kuppelei, Bedrohung, Mordung, schweren Diebstahls, dann aber auch schon einmal wegen verübten Mordes mit 15 Jahren Zuchthaus vorbestraft. Die Berliner Kriminalpolizei hatte ihn schon lange im Verdacht, in ganz gefährlicher und gewerdmäßiger Weise Verbrechen gegen § 219 des Strafgesetzbuchs zu begehen. Durch das Geständnis einer inzwischen verurteilten Frau wurde dieser Verdacht bestätigt, die Polizei nahm eines Tages die Eheleute Werten fest und erlah aus der beschlagnahmten Korrespondenz, daß Werten unter der Firma „Frau Werten“ einen schwungvollen Handel mit gewissen Mitteln betrieb, außerhalb in Deutschland Beziehungen unterhielt und zahlreichen Frauen und Mädchen sowie den Männern der letzteren mit Rat und That behilflich war, wenn sie sich aus einer ihnen unangenehmen Situation befreien wollten. Er annoncierte fleißig in den Zeitungen und wählte in seinen Inseraten immer die Form, daß sich „Frau Werten, Berlin NO., Friedenstr. 4“ anbot, für Damen Aufträge zu übernehmen und zu erledigen. Wählte sich jemand an Frau Werten, so antwortete der Angeklagte Werten und übersandte seine „vorgeliehenen Heilmittel“ nebst gedruckter Gebrauchsanweisung. Er muß durch diese dummen Geschäfte ein gut Stüd Geld verdient haben, denn gewöhnlich wurden die fast wertlosen Medikamente gegen Rückschne von 30 Mark verkauft. Kriminalkommissar Cellarius hat festgestellt, daß die angebliche Frau Anna Werten in Wirklichkeit nur eine vorgeschobene Person war, d. h. dieser Name nur zu Inseraten zwecken fingiert war. Es ist aber weiter festgestellt, daß Werten bei seinem verbrecherischen Tun zahlreiche nicht ermittelte Helfershelfer gehabt haben muß, die sich jeweils den Namen Werten zulegen mußten. Als die Kriminalpolizei in der Wertenischen Wohnung erdicht, kam gerade der Geldbriefträger mit einer Postanweisung. Die Frau Werten bemähte sich nun krampfhaft, ihn unbemerkt wieder fortzuschicken, sie verfuhrte auch, ihrem nicht anwesenden Mann ein Warnungsschreiben zukommen zu lassen und aus ihrem ganzen Verhalten wurde gefolgert, daß sie von dem Treiben ihres Mannes Kenntnis hatte und ihm Beihilfe leistete. — Die Verhandlung wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Werten hatte schon im Vorverfahren die Methode befolgt, sich allen Anschuldigungen gegenüber völlig in Schweigen zu hüllen und er befolgte diese Methode auch gestern. Nach dem Entlassen des Gerichtsrates Dr. Störmer ist er aber nur ein lastbarer Stimulant und an seiner Zurechnungsfähigkeit nicht zu zweifeln. Der Staatsanwalt beantragte gegen Werten fünf Jahre Zuchthaus, gegen Frau Werten wegen Weibliche in einem Falle sechs Monate Gefängnis, gegen einen Teil der übrigen Angeklagten je drei Monate Gefängnis, gegen einen andern Teil Freisprechung. Das Urteil lautete gegen Werten auf fünf Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Frau Werten auf 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten auf die Untersuchungshaft, gegen die übrigen Angeklagten, soweit sie nicht freigesprochen wurden, auf 2 Wochen bis hinauf zu 2 Monaten Gefängnis. Frau Werten wurde aus der Haft entlassen.

## Veranstaltungen.

**Dritter Wahlkreis.** Im Gewerkschaftshause tagte am Freitagabend eine öffentliche Parteiversammlung für den dritten Wahlkreis. Dr. Bruno Vorwardt sprach daselbst über „Arbeitslosen-Verhinderung“. Nachdem die kurze Diskussion über den Vortag geschlossen war, beschwor der Vertrauensmann Hoch die Errichtung einer Parteipublikation im 3. Wahlkreis. Es wurde beschlossen: Die Parteiversammlung erklärt sich mit der Errichtung einer Parteipublikation für den 3. Kreis einverstanden und beauftragt den Vertrauensmann, in Verbindung mit dem Vorstande des Wahlvereins die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Sie wählt eine Zeitungskommission von drei Genossen, welche vereint mit dem Vertrauensmann und dem Wahlvereinsvorstande den Expediteur ernennen und verpflichten und alle sonst noch notwendigen Abmachungen treffen. Im weiteren verpflichten sich die Genossen, energisch

dafür zu agitieren, daß der „Vortwärts“ immer größere Vorbereitung im Kreise erhalte und derselbe durch die Parteipublikation des Kreises bezogen werde.“ In die Zeitungskommission wurden die Genossen Schäge, Rüdiger und Klein gewählt, worauf Schluß der Versammlung erfolgte.

**Rixdorf.** Reichstags-Abgeordneter Genosse G. Ledebour referierte am Donnerstag, den 26. Juni, bei Gröpler, Bergstr. 147, in einer gut besuchten öffentlichen Volksversammlung über: Die preussische Polenpolitik und ihre Gefahren für das deutsche Volk. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Nach kurzer Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die am 26. Juni in Rixdorf tagende Volksversammlung protestiert gegen die von der preussischen Regierung in den östlichen Provinzen betriebene Ansetzungs- und Germanisierungspolitik, da dadurch das Geld der preussischen Steuerzahler in einer für das deutsche und polnische Volk schädlichen Weise verthan wird und die Rechte der polnisch sprechenden Bevölkerung auf den Gebrauch ihrer Muttersprache mißachtet werden. Die Versammlung erklärt sich dafür, daß im Sinne der socialdemokratischen Parteiforderungen allen Völkern gleiche Rechte und gleicher Schutz vor Ausbeutung und Unterdrückung zu teil wird.“

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

### Hopfenzoll und deutscher Zolltarif.

**Prag, 30. Juni.** (B. Z. W.) Landtag. Ein Antrag Buresch betreffend die Stellungnahme des Landtages gegen die geplante Hopfenzoll-Erhöhung im Deutsche Reich fordert die Regierung auf, bei dem Abschluß von neuen Handelsverträgen die Interessen der heimischen Hopfenproduktion zu wahren. Nach Eröffnung der Debatte ergab sich Schreiner in Reclamationen gegen das Ackerbau-Ministerium wegen Nichtberücksichtigung der Wünsche der Agrarier. Redner verlangte die Schaffung eines Hopfenzollgesetzes sowie die Errichtung einer Untersuchungskommission für die Landesprodukte. Schließlich wird der Antrag einem Ausschusse überwiesen.

### Die Ausgleichsverhandlungen in Oestreich-Ungarn.

**Wien, 30. Juni.** (Von einem Privatkorrespondenten.) Die „Reue freie Presse“ meldet, in einer dreitägigen Konferenz des Kaisers, des Ministers des Aeußern Grafen Goluchowski und der beiden Ministerpräsidenten sei heute eine Pause gefunden worden, um über die persönlichen Schwierigkeiten hinwegzukommen, die Ausgleichsverhandlungen fortzusetzen. Die weiteren Verhandlungen dürften im Juli in Jßel stattfinden.

### Unterhand.

**London, 30. Juni.** (B. Z. W.) In einer schriftlichen Antwort erklärt Unterstaatssekretär des Aeußern Cranborne, in China dürfe innerhalb des von der Pkinsteuer freien Gebietes außer dem Eingangszoll keine andre Steuer auf Waren gelegt werden, und wenn das in Canton oder sonst wo geschehen sein sollte, würden sofort von dem englischen Vertreter die nötigen Vorstellungen erhoben worden sein, von solchen Vorstellungen sei der Regierung aber keine Nachricht zugegangen. Auch wenn irgend welche Streitfrage bezüglich der Grenzen irgend eines von der Pkinsteuer freien Gebietes entstanden sein sollte, würde der Regierung unzweifelhaft darüber berichtet worden sein.

**London, 30. Juni.** (B. Z. W.) Die Abendzeitungen melden aus Washington, der amerikanische Konsul Livingston in Kap Haitien eruchte das Staatsdepartement um sofortige Entsendung eines Kriegsschiffes zum Schutze der amerikanischen Interessen. Dem Ersuchen wurde stattgegeben.

**London, 30. Juni.** (B. Z. W.) Die letzten Meldungen aus Indien lassen die Lage als eine äußerst kritische erscheinen. Infolge des Ausbleibens von Regen ist die Ernte größtenteils zerstört. 80 Millionen Einwohner sehen der Hungersnot entgegen.

**Caracas, 30. Juni.** (B. Z. W.) Die von der venezolanischen Regierung verhängte Blockade erstreckt sich auf die Orinoco-Mündung sowie die Häfen Guiria, Cano, Colorado und Sales de Coro. Die Frist für Dampfschiffe aus Europa beträgt einen Monat, für Segelschiffe zwei Monate.

### Eisenbahn-Unfälle.

**Münster, 30. Juni.** (Amtliche Meldung.) Die beiden letzten Wagen des Schnellzuges 98 sind gestern mittag zwischen West-Bevern und Hattenweine entgleist. In dem Zuge befand sich Prinzessin Heinrich von Preußen. Niemand ist verletzt. Der Zug fuhr mit 25 Minuten Verspätung weiter. Unmahlige Ursache der Entgleisung: Geleisverwerfung.

**Kaiserlautern, 30. Juni.** (B. Z. W.) Die „Sälzische Presse“ meldet: Bei der Station Niedermohr überfuhr der Mittagspersonenzug Landstuhl-Kuln an einem Uebergang ohne Barriere ein Fuhrwerk. Eine Frau wurde der Kopf, einem Knaben ein Bein abgefahren. Der Fuhrmann wurde schwer, ein zweiter Knabe leicht verletzt. Das Pferd wurde getötet und der Wagen zertrümmert; auch die Lokomotive ist schwer beschädigt.

**Darmstadt, 30. Juni.** (B. Z. W.) Amtlich wird gemeldet: Gestern abend 9 Uhr 35 Minuten entgleisten bei der Einfahrt des von Hanau kommenden Personenzuges 469 in die Haltestelle Zell-Mirchdrombach die zwei letzten Personenzüge; vier Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Ursache des Unfalls ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt. Die Störung wurde noch in der Nacht beseitigt.

**Petersburg, 30. Juni.** (B. Z. W.) Auf der Warschau-Petersburger Eisenbahn entgleiste gestern 106 West von hier ein Personenzug. Der Heizer und ein Reisender wurden getötet, zwei Reisende leicht und einer schwer verletzt.

### Feuerbrünste.

**Osnabrück, 30. Juni.** (B. Z. W.) Gestern abend kam in dem hiesigen Holzweid der Georg-Marienhütte ein Feuer zum Ausbruch, dessen Bewältigung erst nach einiger Zeit gelang. Nach Mitternacht brannte es in dem hiesigen Kupferdraht-Werke, bei den Lötharbeiten kam der Hauptmann der Turnerfeuerwehr Wank und Leben, ein Feuerwehmann wurde schwer verletzt. Heute früh entstand ein Feuerbrunst in der Rommenderiestraße, die drei Grundstücke ergriffen hat.

**Lüttich, 29. Juni.** (B. Z. W.) Eine furchtbare Feuerbrunst zerstörte gestern abend und heute nacht ein ganzes Stadtviertel. Das Feuer brach in einer Holzjägerlei aus und griff auf einen Holzschuppen über, wo für 150 000 Hektometer Holz aufgespeichert war. Ferner wurden zehn anstoßende Gebäude von den Flammen ergriffen. Truppen mußten zur Unterdrückung aufgerufen werden. Der Schaden beläuft sich bereits auf über 2 Millionen Frank. Ein Feuerwehmann stürzte von einer Rettungsleiter und erlitt schwere Verletzungen.

**Wien, 30. Juni.** (B. Z. W.) Seit vergangener Nacht sieht die große Jutespinnerei in Sömmering, der ersten österrichischen Jutespinnerei und Weberei-Gesellschaft gehörig, in Flammen. Sämtliche Feuerwehren Wiens sind bemüht, den Brand zu löschen.

**Franfurt a. M., 30. Juni.** (B. Z. W.) Bei der hiesigen Auerregatta gewann den Kaiserpreis im Bierer die Frankfurter Rudergesellschaft Sachsenhausen, zweiter wurde der vorjährige Gewinner, der Spindlerfelder Ruderverein.

**Paris, 29. Juni.** (B. Z. W.) Bei dem heutigen Radrennen um den großen Radfahrpreis der Stadt Paris war der Holländer Meyers erster, der Belgier Crognat zweiter und der Däne Ellegard dritter.

**Port Arthur, 29. Juni.** (B. Z. W.) In Jnfon sind seit dem Ausbruch der Cholera am 6. Juni 204 Personen erkrankt und 235 Personen gestorben.

Zum Verbandstag der Konsumvereine der Provinz Brandenburg.

Am 14. und 15. Juni tagte in Brandenburg a. S. der Verbandstag der Konsumvereine der Provinz Brandenburg. Gegenwärtig gehören 82 Vereine mit 31 600 Mitgliedern zu diesem Verbande, der dem allgemeinen Verbands deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften angeschlossen ist.

Den Berichten der einzelnen Vereine war zu entnehmen, daß im allgemeinen ein Rückgang des Umsatzes eingetreten ist, der namentlich in Berlin und einigen Berliner Vororten deutlich zu Tage tritt. Zum Teil ist diese Erscheinung sicher durch die allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, die Krise und die Arbeitslosigkeit, hervorgerufen; wie diese einwirken, zeigt u. a. der Umstand, daß bei dem Brandenburger Verein, dessen Umsatz sich auf gleicher Höhe hielt, wie im Vorjahr, der Verbrauch an Zucker um 83 Centner zurückgegangen ist, während gleichzeitig der Schruppverbrauch um 82 Centner gestiegen ist.

Gerade weil große Vereine leistungsfähiger sein müssen als kleine, macht sich in den Berliner Vereinen das Bestreben nach einem Zusammenfluß geltend; die beiden Vereine Berlin-Nord und Berlin-Süd sind auf diesem Wege bereits vorgeschritten und Schöneberg wird folgen. Der Verbandsanwalt Dr. Erüger hat hierfür kein Bedenken; er tadelt diesen Schritt sehr entschieden und besonnte eindringlich, daß für einen einheitlichen großen Konsumverein in Berlin kein Boden vorhanden sei.

Von den sonst noch verhandelten Gegenständen ist namentlich ein Referat des Anwalts über die Besteuerung der Konsumvereine bemerkenswert; die 400 in Preußen bestehenden Vereine zahlen jährlich etwa 500 000 M. an Steuern, zum Teil in gar nicht zu rechtfertigender Weise.

Berliner Partei-Angelegenheiten.

Charlottenburg. Heute, Dienstagabend, findet im „Volkshaus“, Rosinenstr. 3, eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Reichstags-Abgeordneter Emil Rosenow über „Zehn Jahre Kampf um die Sonntagruhe“ sprechen wird.

Wilmerdorf. Am Mittwochabend 8 1/2 Uhr findet in Wittes Volkspark, Berlinerstr. 40, die Generalversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins statt, in welcher Reichstags-Abgeordneter Antrich einen beachtenswerten Vortrag über die Fragen der inneren Politik halten wird.

Steglitz. Die Versammlung des Wahlvereins ist am Mittwochabend 8 1/2 Uhr, bei Schellhase, Ahornstr. 15a, Tagesordnung: Vortrag des Genossen K. Käter, Schöneberg: „Die Arbeiter im Kampfe gegen die Reaktion.“

Der Wahlverein für Nowawes-Remondorf hält am Mittwochabend 8 1/2 Uhr im Lokal des Herrn O. Hiemeke, Wallstraße, seine nächste Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Geschäftliches, 2. Abrechnung, 3. Bericht von der Kreisversammlung, 4. Verschiedenes.

Johannisthal. Die Vereinsversammlung des Wahlvereins findet heute, Dienstag, den 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in Haus Lokal, Parkstr. 12-18, und nicht wie irrtümlich am Sonntag gemeldet wurde, am 15. Juli statt.

Tokales.

Bei 25-30 Grad im Schatten.

Dieser Sommer fällt doch wirklich an einem Extrem in das andre. Seit ein paar Tagen haben wir nun wieder eine geradezu tropische Hitze, die fast ganz ohne Uebergang und beinahe unvermittelt über uns hereingebrochen ist.

Wer von der Hitze nichts weiter hat als ein Mehl an Schweiß, für den ist sie doppelt schwer zu ertragen. Man weiß bei solcher Hölle nicht, wer schlimmer daran ist: Diejenigen, die im Freien arbeiten müssen, die auf den Bauten, bei den Pfasterarbeiten, im Verkehrs- und Transportgewerbe beschäftigt und schuplos der sengenden Sonne preisgegeben sind, oder diejenigen, die in ständigen Fabrihallen, Werkstätten und Arbeitsstuben oder gar in der entsetzlichen Atmosphäre eines Heizraumes fast verschmachten.

Auch die Hausfrauen, die in der heißen Küche stehen müssen, dürfen wir hier nicht vergessen. Ihre Arbeit wird ja in der

Regel unterschätzt, weil sie sich auf hundertlei Dinge erstreckt, die, jedes für sich allein betrachtet, als unbedeutend erscheinen, und weil sie nicht so genau nach der Uhr geregelt ist, wie die Tätigkeit in den Fabriken usw. Wenn der Mann mittags nach Hause kommt und das Essen fertig auf dem Tisch vorfindet, oder wenn es ihm die Frau, um ihm den Weg zu ersparen, nach der Arbeitsstelle bringt, dann ahnt mancher nicht, wieviel Mühe und Arbeit und wieviel sorgende Liebe auf „das bißchen Essen“ verwendet worden ist — auch bei einer Temperatur von 25-30 Grad im Schatten!

„Jünger hübsch bei der Wahrheit bleiben!“ Die „Berliner Zeitung“ behauptet, in ihrem Artikel über die vom Magistrat beabsichtigte Erhöhung des Schulgeldes der städtischen Gymnasien usw. habe sie die Sache nicht so dargestellt, als seien die sozialdemokratischen Stadtverordneten auch für eine Erhöhung des Schulgeldes der Realschulen zu haben.

Auf unsre Krankenzustände im allgemeinen und auf die Zustände im städtischen Obdach im besonderen wirkt ein von amtlicher Stelle in der letzten Sitzung des Kuratoriums für das städtische Obdach erstatteter Bericht ein sehr schlimmes Licht.

Man beschloß, die Krankenhäuser, sowie die Armenkommission aufzufordern, mit der Kommission für das Obdach zusammen eine Subkommission zur Abhilfe dieser Mißstände zu bilden. In der Hauptstadt der rücksichtslosesten Sozialpolitik darf man sich über solche Mißstände nicht besonders wundern.

Aus dem Städtischen Arbeitshause in Nummelsburg. Überhand bedeutliche Zustände in diesem Institut wurden in der letzten Kuratoriumssitzung von unserm Parteigenossen Hoffmann zur Sprache gebracht.

Welches Rechtsmittel ist den Handwerksmeistern gegen die Herausziehung zu Handwerkskammer-Beiträgen gegeben? Diese Frage, auf welche die Handwerker-Kobelle zur Gewerbe-Ordnung keine bündige Antwort giebt, kam in einem Verwaltungsstreit zur Entscheidung.

Große Aufregung verursachte Sonnabendmorgen um 5 Uhr in der Friedrichstraße ein unbekannter, sein gekleideter Mann von 28-30 Jahren. Der Mann lief mit gekümmtem Messer auf dem westlichen Bürgersteige zwischen der Jäger- und Taubenstraße auf und ab und drohte, jeden, der sich ihm näherte, erschlagen zu wollen. Ihm

lönne keiner was, er sei der Dr. Hartmann. Die Frauen schrien laut auf, während Männer zwei Schutzleute holten. Diese brachten den gefährlichen Mann, der sich beruhigte, nachdem ihm der eine Beamte das Messer entrißen hatte, nach der Revierwache und von dort auf ärztliche Veranlassung mit einem Koffspinnwagen nach Dalldorf. Der Name des Unglücklichen konnte nicht festgestellt werden.

Ein schweres Brandunglück erfolgte Montagmorgen in der Pflanzstraße 3 in der Möbelfabrikerei von F. Bolter. Der 18jährige Arbeiter Emil Klahn versuchte den im Gange befindlichen Petroleummotor mit Petroleum zu speisen.

Wenn der Arbeiter alt wird. Der Selbstmord eines Krippels erregte Sonntag in der Weihenburgerstraße allgemeine Teilnahme. Hier wohnt in dem Hause Nr. 33 im zweiten Stock im Hof bei dem Tischler Hamann ein Ehepaar der Handwerksleute Emil Schöngart. Dieser war früher Schornsteinfeger, mußte aber seinen Beruf aufgeben, nachdem man ihm vor zehn Jahren in Dresden das linke Bein abgenommen hatte.

Auf der Strafe vom Tode erteilt wurde in der Nacht zum Montag ein gut gekleideter unbekannter Mann von etwa 30 Jahren. Ein Schutzmann fand ihn kurz nach 1 Uhr bewußlos vor dem Hause Klosterstraße Nr. 24 liegen und brachte ihn mit einer Droschke nach der nächsten Sanitätswache.

Eine Falschmünzerverbände aus Berlin stand vor dem Schöffengericht in Landsberg a. B. Nach zweitägiger Verhandlung wurden der Vater Rog Hinte und der Händler Franz Kubial, beide aus Berlin, wegen Falschmünzerei zu je 2 1/2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer verurteilt.

Feuerbericht. Die Brandchronik vom letzten Sonntag ist eine reichhaltige. Namentlich waren es Pflanzstr. 3, die durch Selbstentzündung entstanden. Auf dem Nordbahnhof, dem Anhalter Güterbahnhof, auf dem Bahnhof Wedding, in der Jernstr. 22-28 und in der Vorlingstraße 15 mußten derartige Brände beseitigt werden.

In Charlottenburg entstand Sonntag früh gegen 5 Uhr durch einen Wasserrohrbruch eine Ueberschwemmung in der Kaiser Friedrichstraße, Scharenstraße und Oranienstraße. Der Holz- und Kohlenplatz von Radwiy wurde tief unter Wasser gesetzt.

Die schwarzen Posten sind auf dem Auswandererbahnhof Ruhleben bei Spandau angebrochen; mehrere Rufen sind daran erkant und in der Isolierbaracke untergebracht worden. Um eine Ausbreitung der Seuche zu verhindern, sind alle ordentlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Spandau. Aus Anlaß der im „Vorwärts“ vor kurzem mitgeteilten „Stiefel-Affaire“ hat der Schuhmacher Stellenberg sein Stadtverordneten-Mandat freiwillig niedergelegt.

Weiter-Prognose für Dienstag, den 1. Juli 1902. Zunächst sehr warm und schnell bei schwachen südöstlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewitterneigung; nachher etwas kühler.

Der Centralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands, Verwaltung Steglitz, beruft zum Dienstag, den 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in das Lokal von Schellhose in Steglitz eine öffentliche Versammlung für Männer und Frauen ein mit der Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Weiser über: Was nun? Sehn Jahre Kampf um die Sonntagruhe.

**Eingegangene Druckchriften.**

Von der „Neuen Zeit“ (Stuttgart, Diez Verlag) ist soeben das 39. Heft des 20. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Les rois s'en vont. — Amerikanische Expansionspolitik in Ostasien. Von Heinrich Kunow. — Der vierde Kongress der Gewerkschaften Deutschlands. Von Adolf Braun. — Sonntagabend. Von Dr. Adolf Bach. — Der fünfte internationale Textil-Arbeiterkongress in Zürich. Von H. Baudert. — Die Arbeiterbewegung in Argentinien. — Arbeiterbewegung und Arbeiterorganisation. Von E. Kolenheid. — Literarische Rundschau: Richard Galtner, Fandol und Wandel. Gullivus Freuden, Jöns Uhl. — Notizen: Kommunistische Schiedsgerichte. Von Will. Swienty. — Gerichte: Briefe von Karl Marx an Dr. L. Rugehmann. (Fortsetzung.) Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämter und Kolportage zum Preise von 3,25 M. pro Quartal zu beziehen. In der Zeitungspreisliste der Postämter ist die „Neue Zeit“ unter Nr. 1339 eingetragen, jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abbestellt werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pf. Probennummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Die „Sozialistische Monatshefte“ (Administration: Berlin W., Altkönigstr. 55A) haben soeben das Juliheft ihres VIII. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Max Schippel: Politische Betrachtungen zur Brüsseler Arbeiterkonferenz. — Prof. Emil Bamberger: Die ländliche Handindustrie in Belgien. — Paul Göhre: Materialismus und Religion. — Heinrich Wehler: Die Zunahme der Verdrehen. — Egon Ken: Die Frauen und das Wahlrecht. — Wilhelm Kold: Reichs-Offenbahnen oder sächsische Eisenbahngüter? — Franz Jantke: Reiseberichte zur Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung. — Theresie Schlegel-Erdmann: Die Wiener Frauenpresse. — Wundschau: Politik; von Richard Galtner. — Wirtschaft; von Max Schippel. — Sozialistische Bewegung; von Dr. L. Oumplowicz. — Gewerkschaftsbewegung; von Heinrich Bürger. — Gewerkschaftsbewegung; von Gertraud

David. — Soziale Kommunipolitik; von Dr. Hugo Lindemann. — G. Hugo. — Psychologie; von Dr. Willy Hellpach. Ernst Ostrow — Bäder; von Richard Galtner und Max Schippel. — Politik. — Der Preis des Heftes beträgt 50 Pf. pro Quartal 1,50 M. In bezug auf alle Buchhandlungen, Kolportage und Postämter (Postzeitungs-Katalog Nr. 7189), ferner direkt bei der Expedition der „Sozialistischen Monatshefte“, Berlin W. 35, Altkönigstr. 55A. (Zusendungen unter Kreuzband oder in geschlossener Couvert.)

**Briefkasten der Redaktion.**

Die juristische Zeitschrift findet täglich mit Ausnahme des Sonnabends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends statt. 2. B. 100. Wegen Aufnahme in den „Konsumverein Nord“ wollen Sie sich bei Meinert, Schulstr. 29 melden. Vorwärts. 47. Kinder bis zum vollendeten vierten Jahre sind frei; für Kinder vom vollendeten vierten bis zum vollendeten zehnten Jahre wird ungefähr der halbe Satzpreis berechnet. Schm. Ja. Können Sie kostenlos in der Expedition des „Vorwärts“ erhalten. — Irgend welche Unannehmlichkeiten entstehen nicht. Die Aufnahme darf nicht verweigert werden.

**Theater.**  
Dienstag, den 1. Juli.  
**Neues Opern-Theater (Kronl.).**  
The Silver Slipper (Der Silberne Pantoffel). Anfang 7 1/2 Uhr.  
Zur Piederpielhaus: Offenbach: Opéra. Freuden und Pieschen. — Derobien. — Die Hausweib. — Der Hans lacht. Anfang 8 Uhr.  
Wellen. Indine. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Metropol. (Moritz-Oper). Wigwag. Anfang 8 Uhr.  
Neues. Letzte Leute. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Central. Letzte Mitglieder. Anfang 8 Uhr.  
Belle-Alliance. Der Tischgast. — Gr. — Sehn Mädchen und sein Mann. Anfang 8 Uhr.  
Carl Weiss. Die Spier. Anfang 8 Uhr.  
Friedrich-Wilhelmstädtisches. Der Baruffe. Anfang 7 1/2 Uhr.  
C. v. Wolzogen's Bunte Theater (Hedderbrett). Anfang 8 Uhr.  
Wello. Vuffrata. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.  
Wintergarten. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Vielshallen. Seltener Sänger. Anfang 8 Uhr.  
Passege-Theater. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang nachmittags 5 Uhr.  
Passege-Panoptikum. Spezialitäten-Vorstellung.  
Urania. Taubenstr. 48/49. (Im Theateraal.) Abends 8 Uhr: Die deutsche Ostseeküste. Invalidenstraße 57/58. Täglich: Sternwarte.

**Urania.**  
Tauben-Strasse 48/49.  
Im Theater um 8 Uhr:  
**Die deutsche Ostseeküste.**  
Täglich ab 4 Uhr nachmittags:  
**Militär-Doppel-Konzert.**  
Gastspiel der Kapellen des I. u. II. Leib- Husaren-Regiments (Totenkopf-Brigade).  
Entree 1 Mark  
von abends 6 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte.

**CASTANS Panoptikum**  
Friedrich-Strasse 165.  
Photographische Aufnahmen von der Insel  
**Martinique**  
und von den Schlachtfeldern  
**Transvaals.**  
Im Konzertsaal:  
Schwedische Künstlerkapelle  
4 Damen, 2 Herren.

**Apollo-Theater**  
und Konzert-Garten.  
Um 7 Uhr: Garten-Konzert.  
Um 8 Uhr: Neue grossartige Spezialitäten.  
Um 9 Uhr: Der Schlagor der Salsen:  
**Lysistrata**  
Ausstattungsoperette von Paul Lincke.

**W. Noacks Theater.**  
Vormannstraße 16.  
Täglich Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung.  
**Rosen und Dornen.**  
Ballett mit Gesang u. Tanz in 2 Akten.  
Im Saal: **Tanzkränzchen.**

**Max Kliems Sommer-Theater.**  
Hasenheide 13-15.  
Artistischer Leiter: Gust. Bock.  
Täglich:  
**Gr. Konzert, Theater- u. Spezialitäten-Vorstellung**  
Jeden 1. und 15. d. Monats:  
Wechselndes Programm!  
Donnerstag: **Elite-Tag.**

**Sanssouci**  
Kottbuserstr. 4a,  
Station der Hochbahn.  
Täglich im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal:  
Hoffmanns  
**Norddeutsche Sänger und Konzert.**  
Sonntag, Montag und Donnerstag nach der Soliree: **Tanzkränzchen, Tanz frei!**  
Anfang Sonntags 5 Uhr, Entree 50 Pf., ab 9 Uhr 20 Pf., Anfang Wochentags 6 Uhr, Entree 30 Pf., ab 9 Uhr 20 Pf.

**Wintergarten.**  
Im äusserst ansehnl. Juli-Programm:  
**Otto Reutter.**  
„Das Mädchen mit dem gold. Haar“  
und  
16 andre brillante Spezialitäten.

**Todes-Anzeige.**  
Sonntag früh entschlief sanft nach langem, schweren Leiden die Aler-Witwe Frau  
**Luise Labende**  
geb. Helmuth im 36. Lebensjahre.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 4 1/2 Uhr von der Halle des Hiesigen Kirchhofes, Türkenstrasse 29 aus statt. 45493

Allen Freunden und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines Mannes, sowie für die Kränze und unsern herzlichsten Dank.  
Witwe Kunsche und Kinder.  
**Dankagung.**  
Für die mir aus Anlass der Beerdigung meines lieben Mannes, des Entf. **Joseph Petraczek**, bewiesene Teilnahme sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank, insbesondere meinen Arbeitskollegen von der Firma Reichelt, Stralauerstr. 53, sowie allen Freunden und Bekannten. 6069  
Die trauernde Witwe **Emilie Petraczek**

**Dr. Schünemann,**  
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Frauenleiden, Seydelstr. 9.  
12-1/2, 1/6-1/8.

**Passage-Theater.**  
Das glänzende Juli-Programm.  
**Willy Prager.**  
(Prolongiert!)  
16 neue erstkl. Nummern

**Passage-Panoptikum.**  
Der weibl. Affenmensch.  
Fantoche-Theater.  
Seejungfer.  
Tigerknabe.  
Damen-Ringkämpfe.

**Prater-Theater**  
Sakranien - Allee 7-9.  
Täglich:  
**Durch fremde Schuld.**  
Ballett mit Gesang in 3 Akten.  
Ballettes Cabrin. Columbe-Soubrette  
Paula Origatti. Grottesque-Komiker  
Senor H. Berard. Miss Kitty, Sportist.  
Barshow-Truppe, Varietete-Akrobaten. Mr. Barling, (ed. Photographien. Barlings elektrische Foerie. (3000 Glühbirnen) Konzert Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf., nummerierter Platz 50 Pf. **Kalbo.**

**Reichshallen.**  
Täglich:  
Stettiner Sänger.  
Anfang: Wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 7 1/2 Uhr, Tageslosse 11-11 1/2 Uhr.  
Rein Anna Pote, Wilmanns-Gebäude.

**Cognac:**  
Deutscher Verschnitt-Cognac a 0,90 M.  
deutscher Cognac 1,40 M.  
" " 2,40 M.  
" " 3,40 M.  
Franz. Verschnitt . . . . . 2,- M.  
Franz. Cognac . . . M. 2,40 u. 2,75  
Franz. " sehr fein " 3,90 u. 5,40  
**Ei-Cognac**  
nur aus frischen Eiern feinsten Qualität  
1 Liter 2,40, 1/2 Liter 1,20, 1/4 Liter 0,65 M.  
Flasche wird mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen.  
Zu haben auch in unseren ca. 300 Niederlagen.  
Nicht Zusagendes wird zurückgenommen.  
Bestellungen frei Haus bitten an uns direkt zu senden.  
**Hermann Meyer & Co.,** Wattstr. 11/12.  
Fernsprecher Amt III No. 3524. 4495L\*

**Billigste Preise**  
zu den Ferien, zur Reise,  
Lawn-tennis-Anzüge für Herren . . . . . 6 Mk.  
Herren-Wasch-Anzüge 9 Mk. bis . . . . . 5 Mk. 75  
Papierfaser-Anzüge sehr dauerhaft und waschbar 10 Mk.  
Herren-Anzüge, moderner Fischgrat . . . . . 18 Mk.  
Reise-Staub-Mäntel 5,00, 3,50 bis . . . . . 2 Mk. 75  
Reise-Havelocks praktische Loden . . . . . 6 Mk. 75  
Sommer-Joppen für Herren . . . . . 90 Pf.  
Lüstre-Jackets für Herren . . . . . 2 Mk. 25  
Herren-Sommer-Hosen, 8-, 6-, 4-, 3-, . . . 1 Mk. 75  
Schul-Anzüge 6, 5, 4, 3, 2,50 . . . . . 1 Mk. 80  
Knaben-Blusen-Anzüge von . . . . . 2 Mk. an  
Anzüge nach Maass, reine Wolle . . . . . 27 Mk.

**Beste, billigste Strohhüte:**  
Kniff-Hüte 2, 1 Mk., 65 Pf. | Palm-Hüte 1 Mk. 25 | Binsen-Hüte 90 Pf.

**BAER SOHN**  
Fabrikation und Maass-Anfertigung guter Herren- und Knaben-Bekleidung.  
Chausseestr. 24a/25. | II Brückenstr. 11. | Gr. Frankfurterstr. 20.  
Die 19te Preisliste 1902 über gesamte Herren- und Knaben-Ausstattungen wird kostenlos und portofrei zugesandt.  
Heute Dienstag bis abends 10 Uhr geöffnet.

**Ostbahn-Park.**  
Am Küstrinerplatz, Rüdersdorferstr. 71.  
**Hermann Imbs.**  
Täglich:  
**Gr. Konzert, Theater und Spezialitäten-Vorstellung.**

**Neue Welt.**  
Arn. Scholz, Hasenheide 108/114.  
Heute, Dienstag, 1. Juli, sowie täglich gr. Bodo-Konzert.  
Auftritt v. zahlreichen neu engagierten erstklassigen Spezialitäten. Der Helden-tenorist H. Hoffmann als Gast.  
Anfang des Konzerts 5 Uhr. Der Vorstellung 6 Uhr. — Morgen, Mittwoch: **Gr. Kinder-Fest** mit Grandüberholung. — Donnerstag, 3. Juli: **Elite-Tag.** Doppel-Konzert. Jubiläum-Gala-Vorstellung. **Gr. Schlachten-Fest**.

**Früfels Allerlei-Theater**  
früher Pohlmann  
Schönhauser Allee No. 145.  
Heute Dienstag, den 1. Juli:  
**Neue Spezialitäten!!**  
Der phänomenale Verwandlungs-Künstler und Komponist-Darsteller Carl Braun mit seiner Witz-Komödie  
**„Endlich allein“.**  
Berlins bester Komiker Hugo Schulz, Volkssänger Teufelspuk. — Orna. — Orleans. — Ben Arand.  
**Gr. Sommernachtsball.**  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf. Morgen, Mittwoch: **Gr. Elite-Komb.**

**Partei-Expeditionen:**  
Berlin vierter Wahlkreis 6.: Robert Bengels, Gräbe Kronfurterstr. 133, Hof part. — 80.: Paul Böhm, Panthierplatz 14/15 (Laden). — Sechster Wahlkreis (Nonbit): Karl Anders, Salzweberstr. 8, im Laden. — Wedding und Oranienburger Vorstadt: Emil Stolzenburg, Wiesenstr. 41/42. — Gesundbrunnen, Reinickendorf (Ost und West), Wilhelmshagen und Schönholz: Hermann Rasche, Grünthalerstr. 65. — Rosenhof: Oswald Grauer, Berlin O., Frankfurter Allee 197. — Grünau Gustav Wiers, Köpenickerstr. 111. — Rixdorf: Hermann, Gräbe 6. — Schöneberg: Wilh. Wäumler, Martin Lutherstr. 15a. — Ober-Schöneberg: Otto John, Wilhelmshagenstr. 18. — Nieder-Schöneberg: Bonafant, Berlinerstr. 8. — Johannisthal: Paul Mann, Friedrichstr. 39, I. — Adlershof: Gustav Hige, Gadenbergstr. 8. — Köpenick: Friedrich Woid, Grünstr. 29. — Friedenau-Steglitz: O. Verusec, Kirchstr. 15 in Friedenau. Bestellungen nehmen entgegen in Steglitz: O. Mohr, Dippelstr. 8, und Fr. Schellhase, Altonstr. 15a. — Baumshulenberg: Stod, Ernststr. 2 II. — Neu-Weissensee: Heinrich Bachmann, Behderstr. 6, Gde Friedrichstr. — Rummelsburg: Bogdert, Prinz Albrechtstr. 5a.  
Auerdem ist sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke dort zu haben. Auch werden Inserate für den „Vorwärts“ entgegengenommen.  
Bitte ausschneiden!

**Schweizer Garten**  
Am Königsthor 42029\*  
Am Friedrichshain  
Täglich:  
**Konzert, Theater, Spezialitäten-Vorstellung und Ball.**  
Som 1. Juli ab neue Spezialitäten.  
Um 10 Uhr: **Banditenfreude.**  
Operette in 1 Akt von Suppé.  
**Sommertheater Marienbad**  
Babstr. 35/36, Gesundbrunnen.  
Täglich:  
Das erstklassige Spezialitäten- und Theater-Programm. Größter Erfolg! Punkt 10 Uhr: **Schlager!**  
**Berlin wies lebt und liebt.**  
Entree 20 Pf.  
Sonntags: **Ball.**

# Achtung! **Maurer!** Achtung!

Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in den Germania-Sälen, Chausseest. 103:

## Oeffentliche Versammlung

sämtlicher Maurer Berlins und der Vororte.

Tages-Ordnung: Die günstige Konjunktur in unserem Gewerbe und welche Stellung gedanken die Maurer Berlins und der Vororte dazu einzunehmen?

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber ersuchen wir die Kollegen, recht zahlreich in der Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand des Vereins zur Wahrung der Interessen der Maurer Berlins und Umgegend.

## Centralverband der Maurer etc.

Zahlstellen Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 1. Juli d. J., abends 8 1/2 Uhr:

## General-Versammlung

aller zum Lohngebiete Berlins u. Umgeg. gehörigen Verbands-Zahlstellen in Kellers Fest-Sälen, Koppenstraße 29.

Tagesordnung: 1. Stellungnahme zum Banarbeiterstreik. 2. Die Stellung des Verbandes zu dem Antrag der hiesigen Lokalorganisation betreffs „Eintritt in die Bewegung zur Erringung eines Stundenlohnes von 70 Pf.“

Die dringende Erledigung dieser wichtigen Tagesordnung gebietet das Erscheinen aller Verbandsmitglieder. Die Verbandsleitung. J. A.: Karl Panser.

## Achtung! Portefeuller! Achtung!

Verband der Portefeuller und Leder-galanterie-Arbeiter und -Arbeiterinnen. Zahlstelle Berlin.

Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr, in Graumanns Festsälen, Rammstraße 27:

## Oeffentliche Versammlung.

1. Welche Fortschritte haben wir in der Organisation der Portefeuller durch die Gründung eines eignen Verbandes. Referent: Kollege Hermann Weinschild aus Offenbach. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.

Der öffentlichen Versammlung wegen findet die Generalversammlung erst am **Mittwoch, den 23. Juli, statt.**

## Grosses Sommer-Fest

im Lokale Neufeld (Schonert) in Stralau. Auftreten erstklassiger Spezialitäten. Konzert. Tanz. Fackelzug. Kinderbelustigung.

Eröffnung 3 Uhr. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Eintrittspreis 25 Pf. Um recht zahlreichen Besuch bittet Die Ortsverwaltung.

## Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Berlin. Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Keller, Koppenstraße 29:

## Vertrauensmänner-Versammlung

sämtlicher Bezirke u. Branchen. Mitgliedsbuch und Vertrauensmännerkarte legitimiert. Anschließend hieran 8 1/2 Uhr:

## Außerord. General-Versammlung

1. Beschlussfassung über die weitere Stellungnahme zum Finanzungs-Nachweis und Befreiung der fernere zu zahlenden Beiträge. 2. Wahl des Ausschusses. 3. Verbandsangelegenheiten.

Eintritt nur mit Mitgliedsbuch. Die Ortsverwaltung.

**Achtung! Parkettbodenleger! Versammlung** sämtlicher Vertrauensleute u. Kommissionsmitglieder. Dienstag, den 1. Juli, abends Punkt 7 Uhr, im Gewerkschaftshause, Engel-Ufer Nr. 15, Zimmer 10a. Das Mitgliedsbuch ist mitzubringen. Der Kollege Bend von Gumbert u. Kühne, der Kollege C. Johannes von Schleisinger u. Breckauer, Schmidt von der Firma Dahmke werden ersucht, in der Versammlung zu erscheinen. Der Obmann.

## Deutsch. Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin. Bureau: Engel-Ufer 15, Zimmer 1-5, Telefonamt 7 Nr. 353. Dienstag, den 1. Juli 1902, abends 8 Uhr,

## Metallarbeiter-Versammlung

in Charlottenburg im Volkshaus, Rosineustr. 3. Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Kollegen W. S. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Mittwoch, den 2. Juli 1902, abends 7 Uhr:

## Versammlung der Former u. Gießerei-Arbeiter

im Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 1. Tages-Ordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verbandsangelegenheiten und Verschiedenes.

Mittwoch, den 2. Juli 1902, abends 8 1/2 Uhr: Vertrauensmänner-Konferenz für den Osten bei 601b, Gr. Frankfurterstr. 133.

Mittwoch, den 2. Juli 1902, abends 8 1/2 Uhr: Vertrauensmänner-Konferenz für den Westen bei 601b, Gr. Frankfurterstr. 133.

Zahlreichen Besuch erwartet. Die Ortsverwaltung.

## Freie Volksbühne.

Mittwoch, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshause (grosser Saal), Engel-Ufer 15: General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Friedrich Stampfer über: „Das Publikum“, aus seiner Geschichte und von seiner Zukunft. 2. Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstandes. 3. Bericht der Revisoren. 4. Diskussion. 5. Anträge und Verschiedenes.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der alten Mitgliedskarten gestattet, die zur General-Versammlung aus den Zahlstellen geholt werden müssen.

Mitglieder, die zur Annahme des Amtes der Ordner geeignet sind, werden gebeten, ihre Adresse in der General-Versammlung beim Vorstand abzugeben.

Zahlstellen-Veränderung: Die bisherige Zahlstelle 14 befindet sich nicht mehr in der Blumenstr. 14, sondern in der Verkaufsstelle der Tabakarbeitergenossenschaft von Karlshaus, Holzmarktstr. 48a. Die Mitglieder der Zahlstelle 14 werden ersucht, dort ihre alten Karten abzuliefern und erhalten dort Karten und Marken. Der Vorstand. L. A.: G. Winkler, Rixdorf, Kirchhofstr. 46.

## Vergolder!

Filiale Berlin. Dienstag, am 1. Juli 1902, abends präc. 8 Uhr, in den „Arminhallen“, Kommandantenstr. 20 (Großer Saal):

## Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Die Differenzen mit den Kleinmeistern und Stellungnahme dazu. 2. Verschiedenes. Kollegen! Es ist Pflicht eines jeden einzelnen, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

## Arbeitervertreter-Verein Berlin.

Donnerstag, den 3. Juli er., abends 8 1/2 Uhr: Versammlung im Gewerkschaftshause, Saal III, Engel-Ufer 15.

Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung vom Gewerkschaftslogenrat betreffend Organisation der Arbeitervertreter Deutschlands. 2. Antrag des Vorstandes, betreffend Auflösung des Arbeitervertreter-Vereins. 3. Diskussion und Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand. J. A.: Rob. Ahrens.

**Zwiebusch, Neu!**  
**Berliner Schweiz**  
(Wolfsenerberge). Jeden Dienstag 2 Uhr: Extrafahrt der Dampfer-Gesellschaft „Stier“. 45172\*  
Dins u. Rückfahrt 50 Pf., Kinder 25 Pf. H. Gärtner.

## Freie Kranken- u. Begräbnis-

kasse der Schuhmacher und Berufsengenossen Berlins (G. D. 27). Montag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Feuerstein, Alte Poststraße 75:

## General-Versammlung

Tages-Ordnung: 1. Kassenbericht vom 2. Quartal. 2. Innere Kassenangelegenheiten. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

## Bruch-Pollmann

empfiehlt sein Lager in Bruchhandlungen, Laibbinden, Geradhalten, Spritzen, Suspensoren, sowie sämtl. Artikel zur Kranknspflege.

Eigene Werkstat. Vierternt-Ordn.-u. Hilfs-Krankenkassen Berlin C. (37022)\*

## 30. Finien-Strasse 30.

5 1/2 Pfund Brot 50 Pf. Backware

6 Stück für 10 Pf. Albrechts Backwaren: Brangelstraße 9, Krautstraße 19, Falkenkeimstr. 28, Rauscherstr. 2.

## Kranz- und Blumenbinderei

von Robert Meyer, nur Mariannen-Strasse 2.

Bereits-Kranz, Palmen- u. Blumen-Arrangements, Bouquets, Guirlandes usw. werden fein u. preiswert geliefert.

## Dr. med. Schaper

honorig. Arzt u. Spez.-Arzt f. Haut- u. Harnleiden, Frauenkrankheiten. Königgrätzerstr. 27. Spr. 9-1. 4-7.

## Dr. Simmel, Prinzenstr. 4.

Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden. 10-2. 5-7. Sonntags 10-12. 2-4.

## Dampfer

Jeder Größe billig zu vermieten. 14030 Neederel Keddig, Rahnsdorf. Restaurant Rähgelwerber.

## Die Arbeiterschaft

und die Alkoholfrage. Von Otto Lang. St. 10 Pf., 10 St. 60 Pf., 100 St. 5 Pf. Kollection 10 alkoholgegnerischer Schriften, unterrichtend nach allen Seiten, 90 Pf. Versand franco gegen Marken oder bar. Schriftvertrieb abstinenter Arbeiter u. Arbeiterinnen. Martin Coge, St. Hamburgerstr. 17.

## Eigene Confection.

## Reise-Costüme

enorm billig

wasserdicht defakert in dadr. Leben, Covercoat und Gompun 12, 15, 20 R.

Piqué-Kleider weiss und farbig 7,50 R., 10 R., 15 R.

Hochelegante Waschkleider in Jevbir, Vaitji u. Piana 8 R., 10 R., 12 R.

Organdy 18 R., 20 R. Selden-Koulard 35, 50 R.

## Elegante Costümröcke

in Tuch, Sibeline, Sammgarn und Schiel, 6 R., 7 R., 10 R., 12 R., 15 R., Seidendamast 25 R., Alpaca 1,50 R., 6 R., bis 30 R., weiss Cheviot und Piqué 3, 5, 7-15 R.

## Jaketkleider

elegante Façons in Sibeline, Reversibel, Schiel, Covercoat, Gompun 15 R., 20 R., 25 R.

Blusen in Waschseide, entfaltende Streifenmuster, 3,50 R., 5 R., 6 R.

Blusenhemden 1,35 R., 2 R. Morgenröcke und Matineos 3 R., 5 R., 6 R.

## Golf-Capes

Reise-Capes, Gummimäntel, Staubmäntel jeht 3,75-15 R.

Schwarze, glatte u. bestickte Capes und Kragen in Taill mit Application und feinem Rips 10 R., 15 R., 20 R.

## Sielmann & Rosenberg

Kommandanten-Strasse, Ecke Lindenstrasse.

Diese Woche:

# Gänzlicher Ausverkauf

der Saison-Neuheiten in

## Wolle, Seide und Waschstoffen

zu enorm billigen Preisen.

### S. Weissenberg, 126, Grosse Frankfurterstr. 126, Ecke Koppen-Strasse.

Special-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe, Blusen- u. Jupon-Fabrik.

# Jacques Cohn, Wedding

Müllerstr. 182/83, Ecke Sellerstrasse.

Am 1. Juli beginnt

## Der grosse Räumungs-Verkauf.

Das imposante Sommer- und Winterlager soll total verkauft werden.

### Zum Aussuchen

- in allen Abteilungen \* **Grosse Posten** \* zu Spottpreisen
- \* für die Reise \* an die See \* ins Bad \* ins Gebirge \* fürs Haus \*
- \* für den Salon \* für Herren \*
- \* für Damen \* für Mädchen \* für Knaben \* für Kinder \* für Babys. \*

Unser Räumungsverkauf dauert nur kurze Zeit.

**30 Mark**  
hochfeine Sommerpaletots.  
**30 Mark**  
hochelegante Herrenanzüge.  
12 Mark hochlegante Beinkleider.  
Ausfertigung nur nach Maß.  
Guter Stoff, tadelloser Sitz. (4538L)  
**14 Krausenstraße 14,**  
1 Tr., Tel.-Amt I Nr. 3708. 1 Tr.

**Steppdecken**  
billigst in Fabrik  
Oranienstrasse 158  
Katalog franco. Emil Lefèvre, Berlin

fordern Sie in den Tabakhandlungen

**Dänischen Anker-Kautabak**

Feinste Marke 5 und 10 Pf.-Schleifen.  
Nur echt, wenn sich im Tabak der Firmenstempel mit Anker befindet.  
Generalvertreter: C. Röcker, Berlin, Gräner Weg 8, Amt 7, 3801.

„Wanzenfeind in der Flasche“  
Preis 50 Pf., 1,00, 1,50

„Mottenfeind im Beutel“  
nur 5 Pf.

„Schwabenfeind im Streu-Turm“  
25 Pf., 50 Pf., 1,00

Unfehlbar sicher  
Allein-Verkauf:  
Fabrikant  
Von 1 Mark an frei Haus, answärts gegen Nachnahme!

**Th. Schmiedel**  
Gesetzlich geschützt!  
Neue Königstr. 53, I.  
(beim Alexanderpl.)  
Fernspr.: Amt 7a, 6331.

**Landshirten** a Pfd. 95 Pf.

**Speck**, mager 75  
fetter 70

**Rotwurst** a Pfd. 50 Pf., bei 5 Pfd. 45

**Thüringer Fleischwurst** a Pfd. 65

**Rotwurst** a Pfd. 55

**Zwiebelwurst** a Pfd. 50 Pf., bei 5 Pfd. 45

**Halbe Zwiebelwurst** a Pfd. 55

**Braunschweiger Leberwurst** 65

**ff. Kalbsleberwurst** 75

**Schlackwurst**, weiche 85  
halbhart 105

**Schmalz und Salami**, hart 125

**E. Klähn**, Oranienstrasse 154,  
Lindenstrasse 10.

Für literarisches Nachschauen,  
Dannover, hinter Teilhaber mit Nehtausend gefucht. Off. unter C. 3 befördert die Exp. d. Bl. 5566

**Patentanwalt Dammann**,  
Moritzplatz 57.  
Ankunft bis abends neun. (4539)\*

**Prima Fahrräder**,  
auch auf Teilzahlung ohne  
Vorkasse, Reparatur  
zu constanten  
Bedingungen  
unter Garantie.

Wenig gebrauchte Räder auch auf  
Theils unter Garantie. Preise be-  
deutend ermäßigt. Reparaturen  
anfallt aller Systeme schnell und billig.  
**Adomeit & Laudan**,  
Lithy gerfr. 48 I, am Kolonnenpl.

Frische Naturbutter, Grobbutter,  
netto 8 Pfd. 6,40 M. per Maßnahme.  
Otto Sieber, Friedrichshof, Dlyt.

Jedes **5 Pfennig**.  
Wort: **5** Nur das erste  
Wort fett. Worte mit mehr als  
16 Buchstaben zählen doppelt.

### Kleine Anzeigen.

Anzeigen für die nächste  
Nummer werden  
in den Annahmestellen für Berlin  
bis 2 Uhr, für die Vororte bis 1 Uhr,  
in der Hauptexpedition Neuhäuserstr. 3  
bis 4 Uhr angenommen.

**Verkäufe.**

**Gardinenhaus** Große Frankfurter-  
straße 9, parterre. 137\*

**Sportbillig** Teppiche, Betten,  
Stoppdecken, Gardinen, Regulatoren,  
Nephterandern Velthaus Neander-  
straße 6. Teilzahlungen gestattet. \*

**Teppiche** mit Fardenseltern  
Haberleberstraße Große Frankfurter-  
straße 9, parterre. 137\*

**Teppiche!** (sehr billige) in allen  
Größen für die Hälfte des Wertes im  
Teppichlager Brunn, Godescheer Markt 4,  
Badhof Ecke. 111/7\*

**Verfallene Pfänder:** Uhren,  
Ringe, Ketten, Regulatoren sport-  
billig Pfandleihe Alexandrinenstraße 73.

**Nähmaschinen**, verfallene, sport-  
billig, (Kleinstenwahl) Pfandleihe  
Alexandrinenstraße 73. 20/10\*

**Steppdecken** billigst Fabrik Große  
Frankfurterstraße 9, parterre. 137\*

**Weiche Herrenhüte**, gute Qualität,  
Stück 95 Pfennig. Beste Herren  
enorm billig. Gutfabrik, Compotoir  
Kaiserstraße 25A, früher Bornstr.  
straße 4 und 5. Sonntags ge-  
öffnet. (1197)\*

**Pianino** (sofort veräußert) Ritter-  
straße 120, I. 22/7\*

**Vorjährlige elegante Herren-Anzüge**  
und Sommerpaletots aus feinsten  
Stoffen 25-40 Mark. Verkauf Sonn-  
abend und Sonntag. Versandhaus  
Germania, Unter den Linden 21, II.

**Herrenanzüge**, Paletots, elegante  
Ausführung, geringe Teilzahlung.  
Kurzberg, Sandbergerstraße 18. 1140\*

**Postkarten** für Tischler, Pfund  
40 Pf., verkauft Handbuch - Berlin  
Institut Kofenthal, Spandauer-  
straße 47/48, Fernsprecher I 3614.

**50 Hochwaldparzellen**, nahe am  
See, verkauft bei kleiner Anzahlung  
Beste Pflanzbaum, Gernsdorf,  
Vindenbergstraße 15. 357\*

**Papageienwahl**, (sprechend, finger-  
jahm, junge Elare, anzulernen,  
Nichter, Oranienstraße 87. 446\*

**Wandbare Restauration** (Nähe  
Gewerkschaftshaus) umhändelbar  
zu verkaufen. Zu erfragen Kraus-  
straße 39, im Restaurant. 466\*

**Wettstelle**, nachbaum, fast neu,  
verkauft Braun, Hammelstein,  
Baupfstraße 54. 483\*

**Restaurant**, 800 erforderlich, so-  
fort zu verkaufen. Alte Jakob-  
straße 87. 486\*

**Waldschneise!** Einloch - Wä-  
scheloch! 1,00. Geschlossene Wäscheloch-  
schneise! 5,00. Dreilochschneise!  
8,00. Wäschelochschneise! 6,00. Wäscheloch!  
Wäscheloch! 8,00. Billig! Wohlfahrt,  
Ballnertheaterstraße 32. 481\*

**Vorjährlige elegante Herrenhüte**  
aus feinsten Stoffen 9-12 Mark.  
Verkauf Sonnabend und Sonntag.  
Versandhaus Germania, Unter den  
Linden 21, II. 1177\*

**Cigarren-Geschäft** zu verkaufen  
Bahnhof geradeüber Rieg-Hummel-  
burg, Prinz Albersstraße 6a. (1190)\*

**Fahrräder** Velthaus, Neue Schön-  
hauserstraße 11, bietet Räderläufern  
durch Auswahll, Billigkeit, Solidität  
hochwertige Gelegenheiten beim  
Fahrradwerb. Näheren Saison-  
schlüssen wegen Preise außer herab-  
gesetzt. Jedwede bessere deutsche  
Fahrradmarke vertreten. Vergleich  
mit Konkurrenz erwünscht. 1195\*

**Verfallene Pfänder**, goldene  
Uhren, Ringe und andre Goldsachen,  
Ketten jeder Art, sauber und schön,  
werden spottbillig verkauft. Altes  
Gold und Silber wird gekauft und  
in Zahlung genommen in der Pfand-  
leihe Brünnstraße 28, I, Ecke Ritter-  
straße. 605\*

**Fische**, 1 Bettstelle mit Matrize  
ist zu verkaufen Köpckestraße 159,  
IV, Trautstraße. 600\*

**Nähmaschinen** ohne Anzahlung,  
Woche 1,00, gebrauchte, tabellos  
näher, räumungshalber spottbillig  
Köpenickerstraße 60/61, Landsberger-  
straße 82. 491\*

**Schulbuch**, Papier und Schreib-  
waren-Geschäft, gutgehend, sofort be-  
sonderer Umstände halber billig zu  
verkaufen. Näheres unter A. B.,  
Postamt 26. 471\*

**Materialwaren**, Grünfram-  
geschäft billig veräußert bei Dagen,  
Rustenerstraße 20, Restaurant. 11\*

**Seifengeschäft** veräußert, Forster-  
straße 2. 606\*

**Reinigungsstelle**, Quobratrute  
7 Mark verkauft Hausverwaltung  
Brunnenstraße 151. 612\*

**Vorortterrain**, ganze Straßen-  
block, verkauft bei 2-3000 Anzahlung  
die Hausverwaltung Brunnen-  
straße 151. 611\*

**Unfallsachen**, Klagen, Eingaben,  
Reklamationen, Vugger, Steglitzer-  
straße 65. 2542\*

**Dividenden!** Wer sich über diese  
nachlässige Granulante unter Zeit  
unterrichten will, verlange die Flug-  
blätter des Weltbundes gegen Divi-  
denden, welche unentgeltlich ver-  
sendet vom Berliner Tierpark-  
verein, Königgrüherstraße 108. Um  
gütigen Abdruck wird gebeten. 161\*

**Kunsthandwerk** von Frau Kolofka,  
Steinwegstraße 48, Duergebäude hoch-  
parterre.

**Reinigungsstelle**, vier, Alte Jakob-  
straße 119. 1188\*

**Kostenfreie** zubehörende Behand-  
lung, Zahnärztliche Zahnärztliche Polik-  
linik, Chausseestraße 1a. 1207\*

**Volksfänger** (Wesentlich) Wenan  
dowdt, Schillingstraße 4. 484\*

**Goldschmied**, Silber, Platin, Zahn-  
geschäfte samt Schmelzerei Brunnen-  
straße 137, Eingang Bernauer-  
straße. 455\*

**Reinigungsstelle**, 60 Personen,  
Kaufstraße, Karlsruferstraße 47. 5006\*

**Reinigungsstelle** mit Pianino ein-  
geschickt Comabi, Luisen-Platz 51. \*

**Rechtsbureau**, Zeitwörterstraße 45,  
Eingang, Gasse, Kartenteilung, Un-  
bemittelten unentgeltlich. 1185\*

**Ausfertigung** eleganter Herren-  
garderobe, Teilzahlung gestattet,  
Marcus, Holzmarktstraße zweiund-  
sechzig. 607\*

**Rechtsbureau**, Projektions-  
Eingang, Gasse, Kartenteilung, Holz-  
marktstraße vierzig. 613\*

**Rechtsbureau** Jählich, Andreas-  
straße dreiundsechzig, Rechtschilfe,  
Eingang, Gasse, Kartenteilung. (608)\*

**Vermietungen.**

**Geschäftskeller** mit Wohnung, seit  
15 Jahren sehr kottet Grüntram-  
geschäft, auch zu andrem Geschäft  
passend, zu vermieten Kaufstraße 33  
beim Wirt. 5995\*

**Zimmer.**

**Möbliertes** Zimmer billig an  
soliden Herrn Mantelstraße 119,  
vorn III rechts. 597\*

**Möbliertes** Zimmer, separat,  
zwei Herren Kommandantentstraße 51,  
vorn IV links. 602\*

**Schlafstellen.**

**Fremdliche** Schlafstelle für zwei  
Herren zu vermieten Forsterstraße 54,  
Hof III, Witwe Kofenthal. 597\*

**Fremdlich** möblierte Schlafstelle  
für Herren Rüdigerstraße 47,  
Hof 2 Treppen, Bogen. 4140

**Fremdliche** Schlafstelle, Herren,  
Dresdenerstraße 15, 4 Treppen rechts.

**Ruhige**, saubere, freundliche Schlaf-  
stelle Ritterstraße 124, Hof II rechts.

**Arbeitsmarkt.**

**Stellenangebote.**

**Bediensteter** unter günstigen Bedin-  
gungen verlangt Klempneri Stra-  
ßenstraße 12. 534\*

**Tüchtigen** Aufsteiger für Gipf-  
bleichwände verlangt Fischer u. Co.,  
Groß-Lichterfelde am Wannseebahnhof.

**Mädchen** für Kinder sucht Rehan-  
rant E. Lange, Sebastianstraße 24.

**Wamfelle**, gekbt, auf Jachets  
Weidenweg 74. 590\*

**Wienwäherin** verlangt sofort  
Stargardt, Frankfurter Allee 29/30.

**Ein** Lehrknecht für die Expedition  
meiner Jantsefieber-Fabrik bei 15,00  
Anfangsgehalt verkauft Louis Hanten-  
stein, Oranienstraße 131. 515\*

**Erste** Kantaleider-Arbeiterinnen  
bei hohem Gehalt und dauernder  
Stellung, auch außer dem Hause bei  
lohnender, dauernder Beschäftigung  
verlangt Louis Hantenstein, Oranien-  
straße 131. 516\*

**Eine** Hebamme - Sortiererin findet  
dauernde Beschäftigung, Louis Hanten-  
stein, Oranienstraße 131. 517\*

**Am** Arbeitsmarkt durch  
besonderen Druck hervorgehobene  
Anzeigen sollen 40 Pf. pro Zeile

**Achtung! Holzarbeiter!**  
Geheert sind folgende Werkmitten:  
Deuner, Wilmersdorf.  
H. Schulz, Krautstr. 18/19.  
Scheller, Preisbangerstr. 77.  
Gummlach, Diefendachstr. 33.  
83/5\* Die Ortsverwaltung.

**Bergolder!**  
Die Firma G. Günther, Ludwigs-  
straße 10, ist für sämtliche Standen  
gepeert. Bei der Firma Gummer-  
bach, Krautstr. 39, sind Differenzen  
ausgebrochen und ist Bezug bis auf  
weiteres fernzuhalten.  
Die Ortsverwaltung.